



50 Jahre 1966 - 2016

Der Steirische UNTEROFFIZIER

P.b.b. - Erscheinungsort: Graz
027033814 - Verlagspostamt 8052 Graz



Informationszeitung Ihrer Unteroffiziersgesellschaft - Ausgabe 1/2016

GEMEINSAM MEHR BEWEGEN



**50-Jahr-Feier
UOG Steiermark
Samstag, 16. April 2016
Graz, Belgierkaserne**

Bei Unzustellbarkeit bitte rücksenden an:
UOG Steiermark
Straßganger Straße 171, 8052 Graz



- **57. Unteroffiziersball** am Rosenmontag
- **Präsentation „Chronik UOG ST“** am 10. März
- **50-Jahr-Feier UOG ST** am 16. April
Militärischer Festakt, Einmarsch und Konzert der Musikkapellen
Info- und Leistungsschau Bundesheer und Einsatzsatzorganisationen
- **Kadernachwuchs**
Investieren in die Zukunft
- **Erfolgreicher Pionier-Einsatz**
Sprengung des ÖDK-Voitsberg gelungen

INHALT

Kommentar	2
Editorial.....	3
Thema	
Tag der Einsatzorganisationen	4
Investieren in die Zukunft	5
Gedenken	
Glücklich, dass sie gewesen	6
Aus den Zweigstellen	
Kadernachwuchs beim JgB18.....	7
Ablöse vom Assistenzeinsatz	8
Gedenken an Freiheitskämpfe.....	8
11. Fliegerball	8
Aktueller Erprobungsstand.....	9
Scharfschießen mit Panzerhaubitze ...	9
Neujahrsempfang in Feldbach.....	9
Hilfe Leistung	
Kraftwerk-Sprengung in Voitsberg....	10
Schutz & Hilfe	
Eurofighter-Übung mit Boeing 767	12
Chronik	
Die UOG ST zu Papier gebracht.....	13
57. UO-Ball	
Das Fest der Unteroffiziere.....	14
Gesellschaft	
Tag der Führungskräfte.....	16
Persönlich	
Obst Winter feiert 75er.....	18
Ritterkreuz für VzltiR Alois Rumpf.....	18
Historisch	
60 Jahre Brigadesanitätskompanie.....	19
Sport	
49. Helvetia-Schimeisterschaften	20
Vorschau UOG-Sport	21
Vzlt Flechl ist Vizeweltmeister	22
HSV-Wassersport stellt sich vor.....	22
Oster-OL: Sport mit Spaßfaktor	23
Süd-Ost-Cup OL u. Schießen.....	23
Betreuer, Masseur und Therapeut	24
Unterhaltung	25
Service	
Postkasten.....	26
Terminplaner	26
Impressum.....	6
Verstorbene.....	6
Neue Mitglieder	6
Infofolder	27

Fotos Titelseite: Bundesheer (oben), UOG ST (unten)

Aus meiner Sicht

Gemeinsam mehr bewegen

Die aktuelle Ausgabe unserer Mitgliederzeitung beschäftigt sich schwergewichtsmäßig natürlich mit unserem großen Jubiläumsjahr. 50 wird man auch nicht alle Tage. Und in diesem Jahr halten wir einige Highlights bereit. Der 57. UO-Ball am 8. Februar stand ganz im Zeichen der - sozusagen - Eröffnung der Feierlichkeiten. Unsere Gäste konnten sich mit Schwung und Eleganz für die weiteren Ereignisse vorbereiten. Auch die Buchpräsentation unserer noch druckfrischen Chronik „UOG ST – Im Wandel der Zeit“ am 10. März, war ein gesellschaftliches Glanzlicht. Das Buch stellt sich übrigens als wahrer „Bestseller“ heraus.

Der absolute Höhepunkt der Festlichkeiten wird zweifellos der 16. April. Ab 11 Uhr werden die Tore der Belgierkaserne weit geöffnet, um gemeinsam mit dem Militärkommando Steiermark und dem Land Steiermark einen unvergesslichen Tag zu ermöglichen. An diesem Samstag werden wir mit unseren Mitgliedern, den steirischen Unteroffizieren mit ihren Familien, Angehörigen, Freunden und vielen Gästen sowie Musikkapellen aus der ganzen Steiermark das 50jährige Bestehen der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark würdig begehen. Ein militärischer Festakt mit anschließendem Musikertreffen sowie ein Monsterkonzert von sieben (!) Musikkapellen bilden den feierlichen Teil. Für Verpflegung und Unterhaltung (Leistungs- und Geräteschau aller anerkannten Einsatzorganisationen und Militär, Kinderprogramm, ...) ist bei freiem Eintritt bestens gesorgt! Aber in diesem Jahr wird natürlich nicht nur gefeiert. Zahlreiche Herausforderungen standen und stehen heran. Mehr darüber finden Sie, wie gewohnt, in dieser und in den nächsten Ausgaben.

„Bundesheer Neu“

Die aktuellen Entwicklungen haben der österreichischen Bevölkerung das Thema „Sicherheit“ plötzlich und heftig vor Augen geführt. Entwicklungen, die Militärexperten seit Jahren aufzeigen, standen „plötzlich“ vor der Türe (im wahrsten Sinne des Wortes). Das individuelle und kollektive Sicherheitsbedürfnis ist gefährdet. Über Details kann man unterschiedlicher Auffassung sein. Die Beunruhigung ist jedenfalls spür- und bemerkbar. Und auch das Bedürfnis, den Staat und die Politik in die Verantwortung zu nehmen, um diese Forderungen zu erfüllen, ist deutlich.

Wieder einmal ist allen (auch der Bundesregierung) klar: Sicherheit gibt's nicht zum Nulltarif. Wir müssen etwas tun! Ein Lösungsansatz lautet: Das Bun-



Vzlt Andreas Matausch
Chefredakteur

desheer wird wieder einmal umstrukturiert.

Eigentlich bin ich ein unerschütterlicher Optimist. Dennoch ist mir ausgerechnet kurz nach der Verkündung der neuesten Umorganisation des Bundesheeres ein Zitat ins Auge gesprungen, das ich Ihnen nicht vorenthalten möchte: *Wir übten mit aller Macht. Aber immer, wenn wir begannen zusammengeschweißt zu werden, wurden wir umorganisiert. Ich habe später gelernt, dass wir oft versuchen, neuen Verhältnissen durch Umorganisation zu begegnen. Es ist eine phantastische Methode. Sie erzeugt die Illusion des Fortschritts, wobei sie gleichzeitig Verwirrung schafft, die Effektivität mindert und demoralisierend wirkt.*

(Caius Petronius, römischer Offizier in Köln, 100 n. Chr.)

Der Kampf gegen den Schweinehund

Kaum zeigen sich etwas milderes Wetter und ein paar Sonnenstrahlen, sieht man sie wieder. Sie kommen wieder aus ihren Häusern, Kanzleien und Dienststellen. Die Nordic Walker, Biker und Jogger, die hochmotiviert dem Frühling und der Bikini-oder Badehosenfigur entgegenlaufen. Dann gibt es aber auch jene Gruppe von Menschen, denen das derzeitige Wetter noch zu wechselhaft und der Boden noch zu gatschig ist, um sich sportlich zu betätigen. Dann ist es schon mal plötzlich zu heiß für eine nachmittägliche Laufrunde. Oder die E-Mails müssen halt unbedingt noch „gecheckt“ werden. Ausred', verlass mich nicht. Bewegung ist gesund. Wer fit bleiben will, für den führt kein Weg am Sport vorbei. In der Theorie weiß das jeder, doch in der Praxis steht einem oft der überdimensionale Schweinehund im Weg. Eines gleich vorweg: der Kampf gegen ihn ist noch keine sportliche Betätigung!

Andreas Matausch

andreas_matausch@uog-st.at



**Redaktionsschluss 2/16:
20. 05. 2016**



Vzlt Othmar Wohlkönig
Präsident der UOG Steiermark

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Ausnahmsweise und möglicherweise für Sie auch unerwartet, werde ich in diesem Vorwort aus zwei Gründen weder zum aktuellen politischen Tagesgeschehen, noch zu den derzeitigen Entwicklungen in unserem Bundesheer Stellung beziehen. Erstens weil es sich bei aller Zuversicht zurzeit nur um Planungen handelt und wir nur zu gut wissen, dass jede Reformmaßnahme

Geld kosten wird, das wir im Moment noch nicht haben. Zweitens konzentrieren wir uns im Moment auf unser Jubiläum und daher möchte ich in dieser Ausgabe speziell auf „**50 Jahre Unteroffiziersgesellschaft Steiermark**“ hinweisen und lade Sie ein, dieses Jubiläum mit uns zu feiern.

Am 15. April 1966 wurde die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark (UOG ST) von einigen beherzten Unteroffizieren als Interessensgemeinschaft für Berufsunteroffiziere in Graz gegründet. In der Zwischenzeit sind 50 Jahre vergangen und die UOG ST hat sich unter der Führung von vier Generationen Präsidien mit über 3.500 Mitgliedern zum mitgliederstärksten Landesverband der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft weiterentwickelt. Unser überparteilicher und wehrpolitisch relevanter Verein ist aufgrund der internen und externen Präsenz eine ernstzunehmende Institution geworden, die sich für die Unteroffiziere des Präsenz-, Miliz-, Reserve- und Ruhestandes und darüberhinaus für die Militärische Landesverteidigung und Sicherheit unseres Landes einsetzt.

Die vergangenen fünf Jahrzehnte waren von zahlreichen Veränderungen und Fortschritten stark geprägt - nicht nur in unserem Bundesheer, sondern auch in unserer Gesellschaft. Zahlreiche Unteroffiziere waren und sind an diesen Entwicklungen maßgeblich beteiligt. Nicht wenige von ihnen beeinflussen und beeinflussten unseren Berufsstand und stellen auch Leistungsträger im öffentlichen Leben dar. Somit ist der Unteroffizier nicht nur das Rückgrat in der Armee, sondern darüber hinaus eine wichtige Säule in unserer Gesellschaft.

Gerade diese Meilensteine waren für uns Anlass genug eine umfassende Chronik zu verfassen um einerseits die Geschichte der UOG ST und die des Unteroffiziers zu beleuchten und andererseits wollen wir mit diesem Nachschlagewerk die Ereignisse in der UOG ST und rund um unser Bundesheer der Jahre 2000 bis 2015 in Erinnerung rufen. Am 10. März 2016 durften wir im Rahmen einer beeindruckenden Veranstaltung und unter Anwesenheit von mehr als 200 Gästen dieses Werk der Öffentlichkeit vorstellen. Ich bedanke mich bei allen Personen, die mich bei der Entstehung des Buches unterstützt haben. Mein aufrichtiger Dank gilt auch allen Mitwirkenden dieser gelungenen Matinee.

Nun möchte ich aber auf unseren nächsten Megaevent hinweisen. Anlässlich „**50 Jahre UOG ST**“ führen wir am **16. April 2016** einen **großen militärischen Festakt mit einem spektakulären Musiktreffen zahlreicher steirischer Blasmusik- und Traditionskapellen** durch. Musikkapellen, in denen Unteroffiziere dirigieren, komponieren und/oder musizieren. Darüberhinaus organisieren wir in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark, dem steirischen Zivilschutzverband, dem Militärkommando Steiermark, unseren steirischen Verbänden und Dienststellen sowie allen steirischen Einsatzorganisationen den „**Tag der Einsatzorganisationen**“, bei dem sich alle Organisationen mit einer eindrucksvollen Informations- und Leistungsschau der Öffentlichkeit präsentieren.

Wir werden am **16. April 2016 ab 1100 Uhr** die Tore der Grazer Belgier-Kaserne für die Öffentlichkeit, für Jung und Alt, für Groß und Klein öffnen. Zahlreiche Ausstellungsstände, aber vor allem die dynamischen Vorführungen sollen den Besuchern zeigen, über welche Fähigkeiten und Fertigkeiten unser Bundesheer und unsere Einsatzorganisationen zu Land und zu Luft verfügen und damit Schutz und Hilfe für unsere Bevölkerung garantieren.

„Wir alle sind unverzichtbar für die Sicherheit Österreichs“

In diesem Sinne lade ich Sie, Ihre Familie und Angehörigen, Ihre Freunde und Bekannten herzlich ein. Besuchen Sie uns und machen Sie daraus einen Familientag mit wehrpolitischer Information, verbunden mit viel Spaß und wie immer mit einem wertvollen karitativen Beitrag. Ich würde mich freuen Sie persönlich begrüßen zu dürfen und bedanke mich schon jetzt für Ihr gezeigtes Interesse.

Ihr Präsident

othmar_wohlkoenig@uog-st.at

Editorial

Tag der EINSATZORGANISATIONEN



**Samstag, 16. April 2016
in der Belgierkaserne Graz**

Beginn: 11 Uhr



ab 11.00 Uhr: Einlass
ab 12.30 Uhr: Militärischer Festakt
50 Jahre UOG Steiermark
ab 14.00 Uhr: Start der Vorführungen



mit großer Fahrzeug- und Gerätepräsentation

17:00 Uhr

**Große Katastrophenschutzübung mit Feuerwehr,
Rettung, Polizei und Hubschrauber**



Investieren in die Zukunft

Neben dem chronischen Geldmangel plagt uns seit Jahren ein massiver Mangel im Kadernachwuchs und hier speziell bei den Gruppenkommandantinnen und Gruppenkommandanten. Zurzeit ist es nicht möglich alle freien MBUO2 Arbeitsplätze zu besetzen. Zu wenige Soldatinnen und Soldaten entscheiden sich für eine Ausbildung zum Berufsunteroffizier und zu viele fertig ausgebildete Wachtmeister verlassen vorzeitig wieder das Bundesheer. Gemeint sind nicht jene der Kaderpräsenzeinheiten, sondern die ohnedies gering bezahlten Unteroffizierinnen und Unteroffiziere, welche die Last der Allgemeinen Wehrpflicht auf ihren Schultern tragen und tagtäglich junge Staatsbürgerinnen und Staatsbürger auszubilden haben.



Foto: Bundesheer/Filzweiser

Diese besorgniserregende Entwicklung war Anlass, um die Betroffenen nach den Austrittsgründen zu fragen. Insgesamt gesehen war nicht das Ergebnis, sondern eher die Prioritätenreihung überraschend. Nicht immer ist die Bezahlung der Hauptfaktor, sondern es sind vor allem die mangelnden Zukunftsperspektiven, welche die Unteroffiziere zum Austritt bewegen. An zweiter Stelle steht aber schon das vergleichbar geringe Einkommen vor allem jener Unteroffiziere, die aus verschiedenen Gründen nicht Kaderpräsenzsoldaten werden können und überwiegend Grundwehrdiener ausbilden und im Bundesheer als Ausbilder herungereicht werden. Damit eng verbunden ist die unerfüllte Berufserwartung, denn die Kaderanwärter melden sich, weil sie SoldatIn sein wollen und vor allem im Ausbildungs- und Übungsbetrieb ein Erfolgserlebnis anstreben, das auch von den Auszubildenden als solches wahrgenommen wird. Hier knüpfen die nächsten Ausstiegsgründe an, nämlich die mangelnde Wahrnehmung des Berufsbildes und die umfangreichen Aufgaben eines Unteroffiziers in der Öffentlichkeit. Zurzeit befinden wir uns auf der Ebene der Gruppenkommandantinnen und Gruppenkommandanten in einem Teufelskreis. Einerseits führen die verschie-



Foto: Bundesheer/Filzweiser

denen Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzanfordernisse - teilweise sind es auch politische Vorgaben - dazu, dass immer weniger Ausbilder für die Präsenzdienerschaft zur Verfügung stehen, was sich in einem inakzeptablen Ausbildungsverhältnis widerspiegelt. Andererseits führt dies auch dazu, dass sich gerade junge Ausbilder überfordert und frustriert nach einem anderen Betätigungsfeld umsehen. Wenn noch dazu die Rekrutinnen und Rekruten – die auch eine potentielle Kadernachwuchshoffnung sind – realisieren, dass die Aufgabe als Ausbilder (die Einstiegsverwendung des Berufsunteroffiziers) weder intern noch extern als attraktiv empfunden wird, werden sie sich kaum für eine Karriere beim Bundesheer interessieren. Die Ausbildung und die Tätigkeit als Gruppenkommandant wird als unattraktiv wahrgenommen. Somit hat sich in den vergangenen Jahren die durchaus noble Aufgabe, nämlich Rekrutinnen und Rekruten auszubilden, zu einer unansehnlichen Tätigkeit entwickelt.

Der Ernst der Lage wurde erkannt und zurzeit wird unter dem Arbeitsbegriff „Unteroffiziersinitiative“ mit großem Engagement an Maßnahmen gearbeitet, um den Beruf als Unteroffizier insgesamt, aber vor allem in seiner Aufgabe, seiner Wertschätzung und auch in der Abgeltung wieder attraktiver zu gestalten. Viele dieser in mehreren Arbeitsgruppen ausgearbeiteten Umsetzungsschritte kosten natürlich Geld, aber es ist gut angelegt, denn damit investieren wir in die Zukunft. Die derzeitigen Signale aus der Zentralstelle sollten uns alle zuversichtlich stimmen, denn zum Einen wird in einer noch nie dagewesenen Ernsthaftigkeit an der Realisierung der Maßnahmen gearbeitet und zum Anderen ist man auch gewillt, dafür wirklich Geld in die Hand zu nehmen. Einige Attraktivierungsschritte, vor allem jene im Bereich der Anerkennung und Wertschätzung, kosten uns gar nichts. Diese werden jedoch mit der Kaderanwärterausbildung „Neu“ für

uns ebenso von großer Bedeutung sein. Mit der Einführung des neuen Ausbildungssystems werden wir es in Zukunft vorrangig mit jungen Unteroffizieren zu tun haben, die zwar gut ausgebildet, aber bis zum Ausmusterungstag in keiner militärischen Heimat eingebettet sind. Es wird einerseits maßgeblich sein, wie die Kaderanwärterinnen und Kaderanwärter während der Ausbildung behandelt und begleitet werden und andererseits wie die jungen Wachtmeister von ihren Verbänden aufgenommen werden. Hier spielen gerade wir, die an Dienst- und Lebenserfahrung reicheren Unteroffiziere, eine wichtige Rolle. Wir, als Kommandounteroffiziere der Streitkräfte, verstehen unsere Aufgabe auch darin, dass wir schon während den Ausbildungsabschnitten mit den Kaderanwärterinnen und Kaderanwärtinnen an der Heeresunteroffiziersakademie in Kontakt treten. Einerseits wollen wir sie damit auf die künftigen Aufgaben in ihren Verbänden vorbereiten und andererseits wollen wir sowohl den Kurteilnehmern als auch dem Lehrpersonal als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Dieses von uns gestartete Mentoring darf jedoch nicht nach der Ausmusterung zum Wachtmeister enden, sondern es muss Hand in Hand in enger Kooperation mit den erfahrenen Unteroffizieren der Truppe fortgesetzt werden. Denn gerade in der Anfangsphase brauchen



Foto: Bundesheer

die unerfahrenen Kameradinnen und Kameraden von uns eine Bestätigung ihres auch für uns neuen Ausbildungssystems. Neues muss nicht immer schlechter sein. Vielmehr aber müssen wir ihnen eine Orientierungshilfe im täglichen Dienst- und Ausbildungsbetrieb geben. Wenn wir also nicht haben wollen, dass schon in absehbarer Zeit 50-jährige Gruppenkommandanten Grundwehrdiener, noch dazu in einem inakzeptablen Ausbildungsverhältnis ausbilden, dann muss hier sowohl vom Dienstgeber, als auch von uns erfahrenen Unteroffizieren entgegengesteuert werden. Investieren wir daher gemeinsam in unsere Zukunft.

Vzlt Othmar Wohlkönig

Der Herrgott hat einen neuen Spieß gebraucht und ...

Nach langer Zeit geduldig ertragener Krankheit ist der Dienstführende der ehemaligen 4.AusbKp/LWSR55, danach 3.JgKp/JgB18, verstorben.

Kennengelernt habe ich unseren Spieß am 19. September 1978, als in der Kaserne Leoben die 4.AusbKp/LWSR55 neu aufgestellt wurde. Das Kaderpersonal dieser neu aufgestellten Einheit wurde aus der gesamten Steiermark von verschiedenen Dienststellen zusammengezogen. Manch einer von uns, wie der damalige StWm Pertl, wurde ohne großartige Ausbildung auf den neuen Arbeitsplatz hin versetzt. Wir hatten fast nichts. Die Spinde, die Lehrsaalausstattung und vieles andere mehr kamen erst nach und nach. Trotzdem konnte der Spieß bereits am 1. Oktober 1978 (!) die ersten GWD in seiner unnachahmlichen Art begrüßen. Gleich zu Beginn zeigten sich seine Stärken: Organisationstalent, Loyalität, das Verständnis für den Außendienst und vieles andere mehr.

Gelernt und angeeignet hatte er sich diese Eigenschaften, als er 1964, nach seiner Ausbildung zum Maler und Anstreicher, zur 3.(tel)Kp/AusR10 in Kärnten einrückte. In der Zeit von 1964 bis 1973 blieb er in Kärnten, wurde zum Funker und Unteroffizier ausgebildet, heiratete, wurde Vater eines Sohnes und baute für sich und seine Familie ein Haus.

Familiär ging leider nicht alles so wie geplant, woraufhin er sich auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe versetzen ließ. Dort versah er seinen Dienst als Sicherheitsunteroffizier bis er das Angebot bekam, als DfUO einer neu aufzustellenden Einheit (siehe oben) sich neu zu beweisen. Nachdem 1980 die neue Kaserne in St. Michael fertiggestellt wurde, bezogen wir als erste Kompanie unsere neuen Unterkünfte. Wiederum waren Flexibilität und Organisationstalent gefragt.

In den folgenden Jahren bildeten wir ein Kontingent Grund-



Foto: Farkas

Unser Vzlt i.R. Pertl Rainer ist nicht mehr!

wehrdiener nach dem anderen aus. Manchmal waren die Betten in den Rekrutenzimmern noch nicht ausgekühlt, wurden sie schon wieder für die Neuen frisch überzogen. Und trotzdem war es Vzlt Pertl immer wieder möglich, den einen oder anderen Auslandseinsatz zu absolvieren. Legendar seine Erzählungen, wie er als einer der ersten UN-Soldaten von der Halbinsel Sinai auf die Golanhöhen verlegte. Weitere fünf Auslandseinsätze (u.a. auf Zypern) folgten. Aber nicht nur im Ausland war er fleißig unterwegs, auch unzählige Assistenzeinsätze im Burgenland absolvierte er mit seiner Kompanie. Viele Generationen von Rekruten, Unteroffizieren und Offizieren gingen durch seine Hände und lernten dabei seine Vorstellung bzw. Einstellung zum Dienst kennen und wie man es vielleicht schaffen könnte. Als wir in den 80ern die Gelegenheit bekamen Einjährig Freiwillige auszubilden, war er, wohl aus Erfahrungen in Kärnten geprägt, nicht unbedingt Feuer und Flamme für den Offiziersnachwuchs. Aber als es einmal gegen unsere Einjährig Freiwillige ging, stellte er sich sofort vor sie hin und verteidigte sie. Es waren ja seine EF!

Eine seiner hervorragendsten Eigenschaften war es, dass er sich immer zuerst um die Truppe sorgte und erst dann um die „Zettelwirtschaft“. Das geht natürlich nur, wenn die unmittelbaren Mitarbeiter die gleiche Einstellung haben. Vzlt Pertl hatte dabei immer das Glück und auch das richtige Gefühl bei der Auswahl seiner Mitarbeiter. Hier muss man erwähnen, dass er für seinen todkranken Kanzleiunteroffizier, einen jungen Wachtmeister, seinen ganzen Urlaub verwendete, um ihm in seinen letzten Wochen zur Seite zu stehen. Zum Schluss hat er sogar bei ihm im Krankenhaus übernachtet, um ihm beizustehen.

Als er sich dann 2003 in die Pension verabschiedete, ging er mit schwerem Herzen, freute sich aber auf die Zeit mit seiner 2. Gattin. Es war ihnen noch eine kurze schöne Zeit vergönnt. In den letzten Jahren machte sich eine heimtückische Krankheit bemerkbar. Er wurde leider immer mehr von fremder Hilfe abhängig, bis er am 12. Dezember 2015 von seinen Schmerzen erlöst wurde.

Lieber Rainer! Wir, die Kameraden der 4. Kompanie und natürlich des Jägerbataillons 18, werden Dich immer in Erinnerung halten und wollen versuchen, Deinen Spruch, den Du uns als junge Unteroffiziere beigebracht hast, zu beherzigen:

„Leuchtende Tage, nicht traurig,
dass sie vergangen, sondern glücklich, dass sie gewesen!“

Vzlt Hans Farkas

† Verstorbene

Wir gedenken unserer verstorbenen Kameraden

Vzlt	PICHLER	Maximilian	MilKdoST/StbKp&DBetr	*11.10.1955	†26.12.2015
OStv dRes	VÖLSNER	Walter	eh. LWSR 55, St. Michael	*18.05.1957	†01.01.2016
Vzlt iR	HOFER	Josef	eh. VR 2	*09.11.1938	†04.01.2016
VB iR	SULZER	Erich	eh. MilKdo ST	*07.10.1939	†05.01.2016
Vzlt iR	PITTER	Johann	eh. HSGschw Aigen	*10.01.1948	†05.01.2016
Vzlt iR	DARNHOFER	Oskar	eh. KdoB 1	*10.05.1940	†10.01.2016
OwM dRes	KRANER	Karl	Werndorf	*23.06.1940	†14.01.2016
Olt dRes	KOFLER	Wolfgang	Leoben	*30.10.1947	†15.01.2016
Vzlt iR	BERL	Reinhold	eh. LWSR 54, Kirchnerkas.	*26.10.1937	†03.02.2016
AdiR iR	SCHOBBERL	Raimund	eh. 5. JgBrig	*08.07.1938	†05.02.2016

(soweit an uns bekannt gegeben)

Neue Mitglieder – Wir begrüßen bei der UOG Steiermark

FlInsp	Susanne	JANEK	MilKdo ST	30.11.2015
VB	Harald	DREXLER	MilKdo ST	30.11.2015
VB	Anton	FAHRNLEITNER	MilKdo ST	30.11.2015
OKntrl	Helga	FASCHING	MilKdo ST	30.11.2015
OKntrl	Gabriele	SCHENOST	MilKdo ST	30.11.2015
Kntrl	Robert	KOFLER	MilKdo ST	03.12.2015
Wm	Marcel	SCHNURER	VR 1	13.12.2015
Wm	Mario	PEINDL	VR 1	13.12.2015
Wm	Philipp	MARKART	VR 1	13.12.2015
Wm	Andreas	TABERNIG	2. MilStrfKp	14.12.2015
Wm	Martin	APOCHAL	JgB 17	15.01.2016
Wm	Theresa	NEUBAUER	JgB 17	15.01.2016
Wm	Thomas	TROPFER	JgB 17	15.01.2016
Wm	Marcel	FELBER	JgB 17	15.01.2016
Wm	Philipp	WINKLER	JgB 17	15.01.2016
Wm	Fabian	NEISCHL	JgB 17	15.01.2016
OWm	Daniel	SCHERR	JgB 17	15.01.2016
Herr	Franz	GANGL	Unterlamm	22.01.2016
Wm	Mario	SUNDL	MilKdo ST	26.01.2016
Wm	Bernd	STEINER	MilStrf&MP	03.02.2016
Dipl. Ing.	Roland	TIPPL	Feldkirchen	03.02.2016
Ing.	Peter	HARTL	St. Stefan	04.02.2016
Frau	Roswitha	HARTL	St. Stefan	04.02.2016
Herr	Arno	GREINER	Brückl	10.02.2016
Herr	Norbert	KIRCHMAYER	Passering	13.02.2016
Wm	Adrian	MACAVEI	FIAB 2	15.02.2016
Wm	Manuel	RAMPITSCH	FIFIATS	15.02.2016
Wm	Philipp	WIELAND	FIFIATS	15.02.2016
Wm	Daniel	AUGUSTA	FIAB 2	15.02.2016
Wm	Kevin	BAUER	FIAB 2	15.02.2016
Wm	Robert	LUNCEAN	FIAB 2	15.02.2016
Herr	Philipp	MAK	Ruden	21.02.2016
VB	Günter	PURGSTALLER	MilKdo ST	26.02.2016
Obstl Ing.	Roman	MICHALUS	MilKdo ST	26.02.2016
Herr	Karl	SCHWEIGER	St. Kanzian	26.02.2016
Herr	Reinhold	KNES	St. Kanzian	26.02.2016
Herr	Harald	KANZIAN	Miklauzhof	26.02.2016
Herr	Anton	BRENCIC	Haimburg	26.02.2016
OStWm	Christof	HABISCH	Flugfeld	07.03.2016
Wm dM DI	Michael	ZELLE	VersBaon Gratkorn	07.03.2016
OWm	Johannes	KOUBA	Flugfeld	11.03.2016
Wm	Klaus	TARMASTIN	Flugfeld	11.03.2016
Obst	Kurt	HOPFGARTNER	Kleinlobming	13.03.2016

St. Michael

Kadernachwuchs im UO-Bereich beim JgB18, eine Erfolgsgeschichte

Vor rund 10 Jahren wurde im Zuge des Projektmanagements ÖBH2010 das Jägerbataillon 18 (JgB18) als erster Verband des Österreichischen Bundesheeres auserkoren, ein sogenanntes KPE-Bataillon aufzustellen. Also ein Bataillon, welches nur aus Berufssoldaten in Kaderpräsenzeinheiten (KPE) besteht. In der ersten Phase war die Aufstellung des Bataillonskommandos und der Stabskompanie in der Landwehr Kaserne St. Michael geplant. Die drei dazugehörigen Jägerkompanien waren in ganz Österreich verstreut und kamen erst für Ausbildungen und Großübungen in St. Michael und Umgebung (bis Allentsteig) zusammen.

Die Aufstellung des Bataillonskommandos (BKdo) und der Stabskompanie (StbKp) nur mit Kadersoldaten konnte zwar großteils aus Soldaten des JgB18 abgedeckt werden, aber es mussten doch einige Chargen, Unteroffiziere und Offiziere auf neue Arbeitsplätze versetzt bzw. von anderen Verbänden des ÖBH aufgenommen und entsprechend ausgebildet werden. Gleichzeitig durfte aber auch nicht zugelassen werden, dass der Sog in die KPE zu einer Ausdünnung der Rahmeneinheiten, also der drei Jägerkompanien des JgB18, führte. Es war also notwendig die richtige Balance bei der Besetzung der Arbeitsplätze zu finden.

Im Zuge des oben angeführten Management ÖBH2010 wurde auch die Ausbildung zum Unteroffizier evaluiert und neu ausgerichtet. Lehrgänge wurden neu aufgenommen, andere gestrafft und mit angepassten Curricula versehen. Die Kursplanung für angehende Unteroffiziere wurde durch die neuen Abläufe schwieriger, da vor allem die Ausbildung für Militär-VB (Mil-VB) grundsätzlich erst im letzten Drittel des Verpflichtungszeitraumes zulässig war/ist. Aufgrund der Notwendigkeiten für die Besetzung von speziellen Arbeitsplätzen wurde das JgB18 von den vorgesetzten Dienststellen bis hin zum Streitkräfteführungskommando (SKFüKdo) jedoch immer sehr unterstützt.

Um die Übersicht über die vielen Vorbereitungskurse und Lehrgänge nicht zu verlieren und vor allem den Unteroffiziersanwärtern einen optimalen zeitlichen Ablauf zu ermöglichen, wurde eine Übersicht, genannt „Mutterliste“, erstellt. Diese Excel-Tabelle mit den entsprechenden Lehrgängen und verknüpft mit den Namen der Soldaten, erstreckt sich über bis zu drei Jahre.

Basis dieser Übersicht ist das Ergebnis der jährlich durchgeführten Personalplanungsbesprechung, die unter der Leitung des stvBKdt und Vertretern der Stabsgruppen und Einheiten



Foto: Bundesheer/Hakam

durchgeführt wird. Bei dieser Besprechung wird festgelegt, wer in welchem Halbjahr, im Zeitraum von zwei bis drei Jahren, welche Lehrgänge besuchen kann/muss. Nach Genehmigung durch den BKdt und Absprache mit dem Dienststellenausschuss wird dann die „Mutterliste“ aktualisiert und die Teilnehmer entsprechend rechtzeitig zu den Lehrgängen gemeldet.

Diese Vorgehensweise wurde 2007 eingeführt und immer weiterentwickelt. So werden in diese Liste nicht nur die Unteroffiziersanwärter aufgenommen, sondern auch Stabsunteroffiziersanwärter und Offiziere, welche ihre weiteren Laufbahnkurse absolvieren werden.

Um für jeden Bediensteten/jede Bedienstete einen optimalen Ablauf der Laufbahnkurse zu gewährleisten, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der S1Grp (Personalplanung) und der S3Grp (Ausbildungsplanung) notwendig. Dass diese Zusammenarbeit im JgB18 sehr gut funktioniert zeigt, dass seit dem Jahr 2007 71 Wachtmeister ausgemustert wurden, die alle noch im Verband ihren Dienst versehen. Rund die Hälfte davon entschloss sich während ihrer Zeit als Mil-VB, die anderen während ihrer Zeit als Grundwehrdiener, die Unteroffizierslaufbahn einzuschlagen. Das JgB18 kann daher stolz auf einen Besetzungsgrad von rund 88% (!) Kader verweisen. Natürlich ist die beste Planung und Organisation der Abläufe wertlos, wenn die betreffenden Personen den Anforderungen der Ausbildung nicht gewachsen sind. Es ist daher vor allem diesem Kadernachwuchs zu gratulieren, dass sie diese lange und fordernde Ausbildung positiv absolviert haben.

Vzlt Johann Farkas, Zweigstellenleiter St. Michael/JgB18

Briefmarke - 50 Jahre UOG Steiermark



Zum runden Jubiläum ist bei den Feierlichkeiten am 16. April 2016 die personalisierte Briefmarke erhältlich. Ein anwesender Feldpostmeister wird etwaige Stempelwünsche erfüllen. Verschiedene Karten, dem Anlass entsprechend, werden ebenfalls aufgelegt.

Darstellung: Logo 50 Jahre UOG ST

Auflage: 500 Stk

Kontakt: HSV GRATKORN, Sektion Briefmarken
(+)43 050201 (80) 51 43100 oder j.guggi@gmx.at

Impressum:

Herausgeber und Medieninhaber:

UOG Steiermark, Straßganger Straße 171, 8052 Graz, E-Mail: office@uog-st.at

Verlags- und Erscheinungsort: Graz

Chefredakteur: Vzlt Andreas Matausch, zeitung@uog-st.at

Redaktion: Werbung/Finanzen: Vzlt Johann Kotzbeck;

UOG-Senioren: VzltR Richard Payer; richard_payer@uog-st.at;

Internet: Vzlt Günther Ruck, webmaster@uog-st.at;

Sport: Vzlt Franz Perwein, franz-perwein@uog-st.at;

Unterhaltung: OStWm Markus Ruhs

Lektoren: Vzlt Dieter Leitner, OStWm Robert Stebl, Vzlt Franz Kerschbaum

Layout: Vzlt Andreas Matausch und Hr. Robert Maier

Druck: Druckerei Moser & Partner GmbH., Maltesergasse 8, 8570 Voitsberg

Tel: 03142/28 5 52-0, office@moserdruck.at

Redaktion, Herausgeber, Verwaltungsadresse u. Postanschrift:

Straßganger Straße 171, 8052 Graz,

Verlagspostamt: 8052 Graz P.b. 02Z033814, Telefon: 050201-5023080;

Fax: 050201-5017099; E-Mail: zeitung@uog-st.at;

Evidenz u. Adressverwaltung: 050201-50 23 062, finanzreferent@uog-st.at

Sprachliche Gleichbehandlung:

Die in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Ausdrücke betreffen, soweit dies inhaltlich in Betracht kommt, Frauen und Männer gleichermaßen.

Hinweis: Meinungen und Äußerungen von Autoren müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion bzw. der UOG ST übereinstimmen. Zur Meinungsvielfalt und -bildung behält sich die Redaktion das Recht vor, diese Meinungen dennoch abzdrukken. Alle Rechte vorbehalten.

Straß, Jägerbataillon 17

Kaderpräsenzeinheit vom Assistenzeinsatz abgelöst

Am 3. März 2016 wurde die Kaderpräsenzeinheit (KPE) des Jägerbataillons 17 durch den steirischen Militärkommandanten, Brigadier Heinz Zöllner, in der Erzherzog Johann-Kaserne aus dem laufenden sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz entlassen. Die Einheit wurde von Soldaten des Jägerbataillons 18 abgelöst. Die rund 100 Berufs- und Zeitsoldaten beendeten somit nach 170 Tagen ihren fordernden Einsatz. Sie befanden sich seit September letzten Jahres - bis auf eine einwöchige Unterbrechung - durchgehend im Einsatz und unterstützten die Exekutive in Oberösterreich, Burgenland und schließlich an der slowenischen Grenze in Spielfeld. „Es war ein abwechslungsreicher und intensiver Einsatz. Die Zusammenarbeit mit Polizei, Rotem Kreuz, Caritas und den vorgesetzten Dienststellen war sehr gut“, so Hauptmann Christian Tinnacher, Kommandant der Straßer KPE-Einheit. In seiner Ansprache bedankte sich Brigadier Zöllner bei den angetretenen Soldaten für ihren Einsatz. Durch diesen haben sie einen wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit und Ordnung bei der Bewältigung des Flüchtlingsstromes geleistet. Für eine längere Erholungsphase blieb jedoch keine Zeit: Schon Tags darauf stand die Straßer Kaderpräsenzeinheit neben diversen Ausbildungs- und Übungsvorhaben als Reserve für einen etwaigen Einsatz zur Verfügung. „Für uns kein Pro-



Militärkommandant Brigadier Heinz Zöllner dankte den Soldaten für ihren Einsatz

blem. Dafür sind wir ja schließlich da und bestens ausgebildet“, so Tinnacher, für den es auch wichtig ist, dass der bisherige Einsatz ohne Zwischenfälle verlaufen ist. Schon Anfang Mai kommt seine Kompanie für voraussichtlich weitere zwei Monate wieder zum Einsatz.

MilKdo ST

Soldaten gedachten der Freiheitskämpfe 1919

Zum 97. Mal jähren sich heuer die Freiheitskämpfe von 1919, die unter der Führung des damaligen Oberleutnants Hans Mickl, dem Namensgeber der ehemaligen Kaserne, rund um Bad Radkersburg geführt wurden. Ein Gedenkgottesdienst in der Stadtpfarrkirche, gestaltet durch Pfarrer Babski, eröffnete die Feier des Jägerbataillons 17, an der zahlreiche Ehrengäste teilnahmen. Brigadier i.R. Josef Paul Puntigam gab in beeindruckender Weise einen geschichtlichen Rückblick über diese schwierige Zeit. Mit der traditionellen Kranzniederlegung zum Gedenken an die Gefallenen am Hauptplatz in Bad Radkersburg wurde diese Veranstaltung beendet.

7. JgBrig

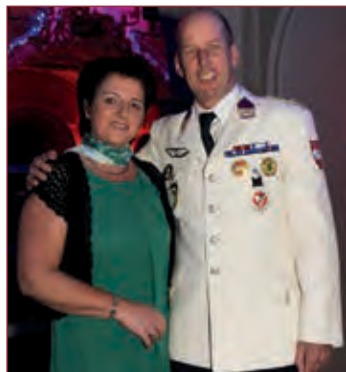


Fotos: Bundesheer/Robert Gießauf

Zeltweg

11. Fliiegerball

Im Veranstaltungszentrum in Judenburg ging am 30. Jänner die bereits 11. Auflage des Fliiegerballes über die Bühne. Unter dem alljährlichen Motto der Region etwas zurückgeben zu wollen, stand auch der diesjährige Benefiz-Fliiegerball im Veranstaltungszentrum in Judenburg. „Wir leben in der Region, wir arbeiten in der Region, wir wollen der Region etwas zurückgeben!“, so der Kasernenkommandant Oberst Edwin Pekovsek in seiner Ansprache. Über 250.000 Euro konnten



Vzlt Manfred Gelter mit Gattin Gabi

bereits an hilfebedürftige Menschen sowie soziale Einrichtungen im Raum Murtal übergeben werden. Unter den zahlreichen Gästen konnte das Ballkomitee unter der Leitung von Organisationschef Obst Manfred Mayer neben LABg Bgm Hermann Hartleb, Obst Manfred Hofer, Obst Doro Kowatsch und ADir Günther Tafeit auch Obst Karl-

Heinz Tatschl vom Jägerbataillon 18, aus Zeltweg Obst Franz Six, RegRA Dir Siegfried Painhapp, Obst Peter Trierweiler, Obstlt Mag. Günther Perger, Peter Hackl und Dr. Bibiane Puhl willkommen heißen. Eigens aus Deutschland angereist waren aus dem Luftwaffengeschwader 74 Neuburg a.d.D. Obstlt Siegfried Beck sowie Obstlt Sven Jakob. Vzlt Manfred Gelter nahm als Vertreter der UOG Steiermark teil.

Die Show am Beginn wurde dieses Jahr etwas anders gestaltet: Pop- und Musicalsängerin Alena Grassegger startete mit ihrer beeindruckenden Stimme. Im Anschluss wurde unter ihrer Anleitung eine Choreographie mit einer waghalsigen Luftakrobatikshow dargestellt. Die Polonaise stand dann wieder unter der Leitung der Tanzschule Dietrich. Was für einige als besonderer Gag galt, war dann Realität: da eine junge Dame ausfiel, musste ein Tänzer ohne seiner Tanzpartnerin auf der Bühne seine Schritte zum Besten geben. Denn ohne seine Hilfe hätten man bestimmte Einlagen nicht durchführen können!

Auf den Tanzflächen konnte man zur Musik von Hakuna Matata, Take Seven und The Luncheon Legends ordentlich das Tanzbein schwingen. Was die zahlreichen Gäste auch gerne angenommen haben und den Abend in den frühen Morgenstunden ausklingen ließen.

www.fliiegerball.net

Foto: www.fliiegerball.net

Feldbach

„Combat New Generation“

Soldaten informieren über aktuellen Erprobungsstand

Ende Februar informierten die Soldaten des Aufklärungs- und Artilleriebataillons 7 über den aktuellen Erprobungsstand des Führungs- und Waffeneinsatzsystems „Combat New Generation“ in der Feldbacher Von der Groeben-Kaserne.

Dabei wurde auch die Implementierung des Systems in Fahrzeuge des Bundesheeres präsentiert. Teilnehmer der Veranstaltung waren Vertreter der Zentralstelle des Verteidigungsministeriums, des Streitkräfteführungskommandos sowie die Kommandanten der Bataillone der 7. Jägerbrigade und Soldaten des Brigadestabes.

„Das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7 ist für die Truppenerprobung des Führungs- und Waffeneinsatzsystems ‚Combat New Generation‘ verantwortlich. Das Grundmodul ‚Common Layer‘ des Systems wurde bereits abgenommen. Die Voraussetzungen für die Abnahme des Artilleriemoduls zur Modernisierung der Streitkräfte laufen gemäß Projektplan“, so der projektverantwortliche Bataillonskommandant Franz Kraßnitzer.

7. Jägerbrigade



Foto: Bundesheer/Christian Kickenweiz

Ein Soldat meldet in einem „Husar“ Mehrzweckfahrzeug über das neue System Aufklärungsergebnisse an seine Führung

Scharfschießen mit der Panzerhaubitze

Die Soldaten des Feldbacher Aufklärungs- und Artilleriebataillons 7 der 7. Jägerbrigade verlegten Anfang Februar zu einem zweiwöchigen Training und Scharfschießen mit der Panzerhaubitze M109 A5Ö auf den Truppenübungsplatz Allentsteig nach Niederösterreich. Im Rahmen dieses Schießens erfolgte auch die Abnahme des Führungs- und Waffeneinsatzsystems „Combat New Generation“, an deren Implementierung die Feldbacher Soldaten federführend mitwirken.

„Feuer frei“ - Höhepunkt dieser Ausbildung war für die Soldaten aus Feldbach das Scharfschießen mit der Panzerhaubitze M109 A5Ö. Jedes Geschütz wurde mit 42 Granaten ausgerüstet. In Summe wurden rund 4.200 Kilogramm Granaten und Treibladungen in die Haubitzen verladen. Die 40 Kilogramm schweren Granaten wurden dabei mit einer Anfangsgeschwindigkeit von rund 600 Meter pro Sekunde verschossen. Je nach geplanter Kampfführung werden Spreng-, Leucht- und Nebel-



Foto: Bundesheer/Christian Kickenweiz

Eine Panzerhaubitze M109 A5Ö beim Abschuss einer Granate granaten zum Einsatz gebracht. Die Artilleristen können damit Ziele bis zu einer Entfernung von 28 Kilometern bekämpfen.

7. Jägerbrigade

Blickwinkel

„Augen zu“

Seit 21. September 2015 kann ich im internen Netzwerk („WIR STREITKRÄFTE“) den Assistenzeinsatz des Bundesheeres verfolgen. Neben den öffentlichen Medien (TV und Zeitungen) habe ich die Möglichkeit, die Leistungen unserer Soldaten aktuell, unverfälscht und hautnah zu erleben.



Durch die Berichterstattung eines Einsatzkamerateams der Abteilung PsyOps ist dieser Einsatz der am besten audiovisuell dokumentierte Einsatz des Bundesheeres überhaupt. Zwei ausgebildete Videojournalisten sind in ganz Österreich unterwegs und verdichten mit ihren Berichten das Lagebild des SKFüKdo.

Zusätzlich halten diese Berichte über die 3.VE (Anm.: militärisches internes Netzwerk) auf der Plattform für interne Kommunikation „WIR Streitkräfte“ alle Soldaten über die Lage im Einsatz auf dem Laufenden.

WIR Streitkräfte

Interne Kommunikation der Österreichischen Bundesheere

Jetzt („im Moment“), wo kaum mehr Flüchtlinge über die offiziellen Grenzübergänge kommen, verstärkt das Bundesheer die Überwachung im Zwischengelände. Pionierboote, Soldaten der Militärstreife mit Hunden sowie Drohnen sollen u.a. zum Einsatz kommen.

Darüber wird es in Zukunft keine Berichte mehr geben, denn die sensationsgierige Presse interessiert sich jetzt nur noch wenig für die Leistungen unserer Soldaten und seit 15. März ist auch das Einsatzkamerateam aus dem AssE abgezogen worden. Zwei Soldaten eingespart – Augen zu.



Foto: Bundesheer/PsyOps

Sprengung des ÖDK-Voitsberg

Der Bürgermeister der Stadtgemeinde Voitsberg hat am 31.01.2013 beim Herrn Bundesminister Mag. Norbert Darabos direkt um eine Unterstützungsleistung bei der Sprengung des ÖDK III ersucht.

Das MilKdoST wurde mit der Erkundung und Absprache mit dem Antragsteller bzw. der durchführenden Firma PORR beauftragt.

Am 13.03.2013 legte das MilKdoST eine, durch den Pionierunteroffizier Vzlt Josef Pfeifer erstellte, umfassende Stellungnahme dem BMLVS auf dem Dienstweg vor. Diese Stellungnahme beinhaltete die Beschreibung der möglichen Sprengobjekte, die Beurteilung der Umfeldbedingungen, die Beschreibung eines möglichen sprengtechnischen Lösungsansatzes,

den Vorschlag der Projektstruktur, den dafür erforderlichen Personaleinsatz, den erforderlichen Geräteeinsatz, eine Zeitliste und eine Kostenschätzung. Es wurde die sprengtechnische Machbarkeit festgestellt und der erzielbare Ausbildungswert als außerordentlich hoch eingestuft. Darüber hinaus wurde auch das öffentliche Interesse mit beurteilt.

In einer Weisung des BMLVS/EFü wurde die Aufgabenzuordnung im Detail geregelt. Mit der sprengtechnischen Leitung wurde Obstlt Voglauer, HLO HTS/InstPi namentlich beauftragt. Das SK-FüKdo wurde mit der Projektleitung beauftragt, welche diese an das MilKdoST delegierte. Von Seiten MilKdoST wurde Vzlt Josef Pfeifer mit der Projektleitung beauftragt.

Unter diesen Rahmenbedingungen begann das MilKdoST diese Unterstützungsleistung abzuarbeiten.

Als zwingende Vorgabe für die Durchführung einer Unterstützungsleistung ist die schriftliche Zustimmung der

Kammer der gewerblichen Wirtschaft und des ÖGB erforderlich. Nur mit dieser Zustimmung wird überhaupt eine Unterstützungsleistung durchgeführt. Es ist nicht grundsätzlich eine Aufgabe des Österreichischen Bundesheeres derartige Projekte umzusetzen, aber sie sind im Rahmen der Ausbildung von besonderem Interesse. Unterstützungsleistungen werden grundsätzlich nur bei Vorliegen eines Ausbildungswertes durchgeführt, der hier als besonders hoch zu bewerten war.

Eine der Überlegungen zur Durchführung dieser Unterstützungsleistung war, diesen sehr großen Erfahrungsgewinn einem möglichst großen Kreis an sprengtechnisch qualifiziertem Fachpersonal in ganz Österreich zukommen zu lassen. Aus diesem

Grunde wurde eine Erhebung bei allen Brigaden, inkl. Luftstreitkräften und Kdo EU, durchgeführt, wo sprengtechnisches Fachpersonal zur Durchführung eingemeldet werden konnte.

Bevor das MilKdoST vor Ort zum Einsatz kam, wurde durch einen zivilen Sprengmeister der 180 Meter hohe Kamin, unter Einsatz von pyrotechnischen Mitteln, gesprengt. Leider konnte durch den zivilen Sprengmeister kein Erfolg erzielt werden. Der Kamin wurde danach unter Einsatz eines ferngesteuerten Baggers mit Hydraulikmeißel zum Einsturz gebracht, welcher die totale Zerstörung des ferngesteuerten Baggers mit sich brachte.

Allein diese Umfeldbedingungen waren ausschlaggebend, dass sich alle Verantwortlichen mit Gutachten abgesichert haben. Zur

Durchführung dieser Sprengung war als erstes ein Sprengkonzept, welches vom leitenden Sprengbefugten, Obstlt Voglauer erstellt wurde, erforderlich. Darauf aufbauend wurde durch einen zivilen Abbruchstatiker ein statisches Abbruchkonzept erstellt. Daraus war genau ersichtlich in welchen Bereichen Vorschwächungen möglich sind, ohne ein statisches Versagen des Gebäudes zu verursachen.

Ein ziviler Sachverständiger für Sprengtechnik und Sprengerschütterungen erstellte eine Erschütterungsprognose sowie ein Konzept zum Erschütterungsschutz, wo die erforderlichen Maßnahmen zur Minimierung von Sprengerschütterungen beschrieben wurden. Es gibt zwei Gruppen von Erschütterungswellen die auftreten können. Die Scherwelle und die Kompressionswelle gehören zur Gruppe der Raumwellen und die Rayleighwelle und die Lovewelle zur Gruppe der Oberflächenwellen. In unserem Fall musste über mehrere hundert Metern eine 2 m tiefe Künnette gegraben werden, um die Ausbreitung der Oberflächenwellen in den gefährdeten Bereichen zu verhindern.

Bei derartigen Projekten ist die Beweissicherung von besonderer Bedeutung. Das heißt, es sind alle im festgelegten Gefahrenbereich liegenden Objekte im Detail aufzunehmen, Wohnungen zu fotografieren und bestehende Risse und Schäden an Gebäuden zu dokumentieren. Das wurde von einem zivilen technischen Büro durchgeführt.

Die Festlegung des erforderlichen Absperrbereiches wurde unter Bezug auf die Sprengarbeitenverordnung durchgeführt. Im § 15 ist festgelegt, dass beim



Pionierunteroffizier
Vzlt Josef Pfeifer

Foto: Bundesheer/Leitner

Die für das Bundesheer zur Sprengung vorgesehenen Objekte waren der Verkehrsturm (105 m hoch, 3.500 t Stahlbeton), der Mittelbau (6.800 t Stahlbeton) und das Kesselhaus (70 m lang, 50 m breit, 95 hoch, 5.150 t Stahlkonstruktion). Insgesamt handelt es sich um knapp 15.500 t Masse, welche in Bewegung zu setzen, aber auch wieder aufzufangen waren. Die Hauptstützen des Kesselhauses waren 98 m lange, stehende I-Träger mit 2,50 m Steghöhe und einer Stahlqualität R 62 (Baustahl wäre R 37), die größten I-Träger hatten eine Höhe von 3,60 m. Allein diese Größe und diese Massen zeigen, dass es sich hier sicherlich um kein 08-15 Projekt handelte. Darüber hinaus sind auch die Umfeldbedingungen zu beachten. Gerade diese schränken eine Sprengung immer ein und im konkreten Fall besonders. Die nächsten Objekte, welche die Sprengung ohne größere Schäden überstehen sollten waren ein Bürogebäude in 35 m, ein Reihenhaus in 135 m, eine Volksbank mit Glasfront in 140 m, ein Glashaus einer Gärtnerei in 215 m, ein Wasserschutzgebiet (Wasserversorgung der Stadt Voitsberg) in 240 m, eine Eisenbahnlinie in 245 m, eine Bundesstraße, Gewerbebetriebe, etc.



Sprengen von Stahlkonstruktionen ein Umkreis von mindestens 1.000 m von der Sprengstelle einzuhalten ist. Der Streubereich darf verkleinert werden, wenn durch das angewandte Sprengverfahren oder besondere Schutzmaßnahmen sichergestellt ist, dass Arbeitnehmer/innen nicht gefährdet werden. Auf Grund dieser Maßnahmen wurde der Absperrbereich mit 300 m um das Sprengobjekt festgelegt.

Die Baubehörde hat im Zuge des Genehmigungsverfahrens eine gutachterliche Stellungnahme hinsichtlich der Überprüfung des Absperrbereiches durch einen allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das gesamte Sprengwesen, für Explosivstoffe sowie für Sprengungen im Hoch- und Tiefbau eingefordert.

Für die Umsetzung dieser Unterstützungsleistung war die Bildung einer eigenen Projektstruktur erforderlich. Es wurden die Elemente Sprengtechnik mit Spreng- und Zündplanung, Pionierunterstützung mit den beiden BauPi&KatEZgen des Milkdo ST und einem Sprengmeisterelement, Territoriale Unterstützung mit EU, FÜU und San und ÖA mit Presse und Medien gebildet. Mit einer detaillierten Phasenplanung wurden in der Vorbereitung mehr als 30 Sprengmeister aus ganz Österreich und insgesamt mehr als 110 Soldaten eingesetzt. Zur Vorbereitung der ersten Sprengung wurden mehr als 16.000 Std geleistet.

Für die Sprengung selbst wurden 1.060 Bohrladungen im Stahlbeton und 700 Schneidladungen an der Stahlkonstruktion angebracht. Die gesamt verwendete Sprengstoffmenge lag bei mehr als 660 kg. Für die Zündung wurden insgesamt 1.320 elektronische Zünder verwendet.

Bevor es zur Sprengung kommen konnte, musste der festgelegte Absperrbereich geräumt werden. Das bedeutete, es musste die Eisenbahnlinie und die Bundesstraße gesperrt werden. Darüber hinaus wurden insgesamt 54 Wohnhäuser evakuiert. Die Sprengung selbst war am Sonntag geplant um den Gewerbetrieben kein Hindernis zu sein.

Die erste Sprengung wurde am 08.11.2015 durchgeführt, bei der Sprengenerfolg nur zum Teil eingetreten ist. Der Verkehrsturm und der Mittelbau stürzten planmäßig, aber das Kesselhaus blieb stehen. Die Ursache lag darin, dass die zeitlich Abfolge, sie lag im Millisekundenbereich, zu lang gewählt war und es somit zum Wegschleudern von Schneidladungen gekommen ist, welche in der Luft detoniert sind und daher die gewünschte Sprengleistung nicht erbracht wurde.

Dieses Sprengergebnis machte einen weiteren Einsatz von Kräften erforderlich, welche knapp 7.600 Std erbrachten. Aber das ist nach einer misslungenen Sprengung nicht so einfach. Es musste das Kesselhaus zuerst mit einer Drohne befliegen werden, um den statischen Zustand beurteilen zu können.

Nach der Begehung mit Statiker und Arbeitsinspektor wurde das Kesselhaus zum Großteil freigegeben. Es wurde zusätzlich eine Räumung der losen Teile durchgeführt, um für die Vorbereitung für die zweite Sprengung einen möglichst sicheren Arbeitsbereich zu haben.

Mit den Erfahrungen aus der ersten Sprengung und umfassenden Sicherungsmaßnahmen zur Reduzierung der Druckwelle wurde die zweite Sprengung vorbereitet. Ziel dieser Sicherungsmaßnahmen war es, die wichtigsten Teile in einem und den Rest mit möglichst geringen Zeitabständen zu sprengen.

Es wurden zwei Holzkonstruktionen mit jeweils 16 m Höhe errichtet, wofür 70 m³ Holz benötigt wurde, 350 t Sand in 15.000 Sandsäcke eingebaut und es wurden verschiedenste Abdeckungen für Schutzmaßnahmen verwendet.

Die Vorbereitungsmaßnahmen für die zweite Sprengung konnten am 20.12.2015 planmäßig abgeschlossen werden. Für die Sprengung am 21.12.2015 war das Prozedere gleich wie bei der ersten Sprengung. Sperrung der Eisenbahnlinie, Bundesstraße, Gemeindestraßen, Privatstraßen, Evakuierung von 54 Häusern, Aufbau des Absperrbereiches mit mehr als 60 Personen zur Absperrung, Aufbau der Erschütterungsmessstellen zur Überwachung der Sprengerschüttungen, Aufbau von Dokumentationsmitteln, etc.

Die Sprengung wurde anschließend erfolgreich durchgeführt. Es folgte am nächsten Tag eine mehrstündige Bege-



hung und Beurteilung des Sprengenerfolges, um die Erfahrungswerte entsprechend auswerten zu können.

Auch wenn der erwartete Sprengenerfolg beim ersten Mal nicht 100 %ig eingetreten ist, kann klar gesagt werden, dass die gesammelten Erfahrungen für künftige Projekte von außerordentlicher Bedeutung sind. Durch den Einsatz von sprengtechnisch qualifiziertem Personal aus ganz Österreich werden sich diese wertvollen Erfahrungen im gesamten Kader österreichweit ausbreiten.

Pioniere wie immer. redaktion@uog-st.at



Fotos: Josef Pfeifer

Abfangübung: Eurofighter bringen Boeing 767 zur Landung

Am 2. März 2016 trainierte das Bundesheer gemeinsam mit Austrian Airlines bei einer Abfangübung. Übungsannahme war, dass ein Passagierflugzeug ohne Genehmigung und ohne Funkkontakt in den österreichischen Luftraum eingedrungen ist. Nach der Alarmierung zweier Eurofighter wurde die Boeing 767 über Salzburg abgefangen und zum Flughafen Zeltweg gelotst. Nach einem angedeuteten Landezwang setzte die Maschine der Austrian Airlines ihren planmäßigen Flug nach Wien fort.

Um 10:13 Uhr erfolgte die Alarmierung der Alarmrotte, bestehend aus zwei Eurofightern des Bundesheeres. Bei einem Alarmstart werden die Abfangjäger bei Bedarf in kurzer Zeit auf Überschallgeschwindigkeit (bis zu 2.000km/h) beschleunigt. Ab diesem Zeitpunkt besteht ein hoher Geschwindigkeitsunterschied zwischen „Ziel“ und Abfangjäger. Kurz vor dem Ziel muss der Militärpilot zum exakt richtigen Zeitpunkt das „Bremsmanöver“ einleiten, um nicht über das Ziel hinauszugleiten. Dieses Manöver ist ein essentielles Trainingsziel bei Abfangübungen.

Innerhalb kürzester Zeit befanden sich die beiden Abfangjä-



Ein Eurofighter befindet sich vor dem „nicht identifizierten Flugobjekt“, der zweite sichert und überwacht den Vorgang aus hinterer Position



Der Radarleitdienst der Einsatzzentrale Basisraum hat die beiden Eurofighter an das Passagierflugzeug herangeführt, um es zu identifizieren

ger in der Luft und wurden durch den Radarleitdienst aus der Einsatzzentrale Basisraum an das Ziel, die Boeing 767 herangeführt. Der Erstauftrag an die Rotte lautete dabei „Identifizieren“.

Bei diesem Auftrag schwenkt der vordere Eurofighter seitlich neben das Ziel, um die Registrierung, Nationalität, Luftfahrzeugtype, usw. feststellen und übermitteln zu können. Der zweite Eurofighter befindet sich hinter dem Ziel in Schussposition und überwacht den Vorgang. Zum Zwecke der Dokumentation machen die Einsatzpiloten dabei auch Fotos.

Da keine Funkverbindung zwischen dem Zielluftfahrzeug, der Boeing 767, und der Abfangrotte bzw. der Flugverkehrskontrollstelle hergestellt werden konnte, wurde mittels international festgelegter Zeichen, schwenken der Tragflächen, die Aufforderung zum Folgen signalisiert. Das abgefangene Luftfahrzeug bestätigte ebenfalls mittels dieses Zeichens und folgt dem vorausfliegenden Eurofighter. Hierbei werden nun je nach Luftfahrzeugtype entsprechende Geschwindigkeiten und Querlagen für Kurvenflüge eingenommen, um das Folgen zu ermöglichen. Der hintere Eurofighter überwacht dabei ständig den Ablauf. Nachdem bei der zuständigen Flugverkehrskontrollstelle die Einflugfreigabe eingeholt und die Absicht „Landezwang Zeltweg“ mitgeteilt wurde, erfolgte der Überflug entlang der Betriebspiste. Am Pistenbeginn wurde dann durch den ersten Eurofighter das Fahrwerk ausgefahren, um der Boeing 767 zu signalisieren „hier landen“. Während des folgenden Landevorganges hält die Eurofighter-Rotte ständig Sichtkontakt zum Zielluftfahrzeug und überwacht dabei diesen Vorgang. Erst nach erfolgter Landung und Abrollen zur Abstellfläche setzt auch die Abfangrotte zur Landung an.

Zur Sicherstellung der Souveränität des österreichischen Luftraumes bedarf es einer ständigen Einsatzbereitschaft. Um diese Einsatzbereitschaft das gesamte Jahr über sicherzustellen, sind solche Übungen notwendig, um das Verfahren der Identifizierung zu trainieren. Seitens der zivilen Luftfahrt werden hierfür des öfteren Luftfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Dabei profitiert nicht nur das Bundesheer, sondern auch die zivile Luftfahrt, die das Verhalten der Piloten bei einer möglichen Identifizierung trainieren kann.

Redaktion LRÜ

Die UOG ST zu Papier gebracht

Ihren 50. Geburtstag nimmt die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark zum Anlass, um die letzten ereignisreichen Jahre Revue passieren zu lassen. Die Präsentation der Chronik „Im Wandel der Zeit – Die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark“ zeigt einmal mehr, wie wichtig die Rolle des Unteroffiziers im Österreichischen Bundesheer ist.

Am 15. April 1966 wurde die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark (UOG ST) in Graz gegründet. In der Zwischenzeit sind 50 Jahre vergangen und die UOG ST hat sich zum mitgliederstärksten Landesverband der Österreichischen Unteroffiziersgesellschaft weiterentwickelt. Diesen Fortschritt, genauer gesagt, den der letzten 15 Jahre, hat der Präsident der UOG ST, Vizeleutnant Othmar Wohlkönig, zu Papier gebracht. In der Chronik „Im Wandel der Zeit – Die Unteroffiziersgesellschaft Steiermark“ erfasst er die wichtigsten Ereignisse und herausragende Persönlichkeiten. „In 15 Jahren passiert so viel. Die militärische Führung hat nicht nur einmal gewechselt und auch die dazugehörigen Reformen kann man als alles andere als stabil bezeichnen. Eine der wenigen Konstanten sind die Unteroffiziere. Unermüdlich und stets motiviert bestreiten sie ihren täglichen Einsatz. Um genau das hervorzuheben, habe ich diese Chronik geschrieben“, erklärt Wohlkönig.

Im Großen Speisesaal der Grazer Belgier Kaserne trafen sich am 10. März

Gäste aus Militär, Wirtschaft und Politik, um die ersten Exemplare zu ergattern. Nach einer kurzen Einführung von Präsident Wohlkönig erhielten die Besucher durch Erzählungen von Zeitzeugen und kleinen Leseproben einen guten Vorgeschmack auf die 700 Seiten umfassende Lektüre. „Auch wenn man mit dem Militär in keinem direkten Zusammenhang steht, sind solche geschichtliche Aufarbeitungen für die gesamte Bevölkerung von großem Interesse“, meint die extra aus Kärnten angereiste Astrid Rogel (Magistra der Geschichte). Beim schmackhaften, militärischen Eintopf genossen die Gäste anschließend den Kasernenflair, unterhielten sich angeregt und der eine oder andere nahm sich bereits die Zeit zum Schmökern.

Die UOG ST ist stets intern und extern präsent und ist so zu einer ernstzunehmenden Institution geworden, die sich für die Unteroffiziere des Präsenz-, Miliz-, Reserve- und Ruhestandes einsetzt. Neben diesen Aufgaben kämpfen die steirischen Unteroffiziere Tag für Tag für eine tadellos funktionierende Landesverteidigung und für die Sicherheit der Bevölkerung. „Die Unteroffiziere sind nicht nur die stärkste Berufsgruppe im Bundesheer, sondern sie sind auch basierend auf ihrer umfangreichen Ausbildung, in allen Bereichen die Stütze der Armee. Viele Unteroffiziere sind darüberhinaus auch im



v.l.n.r. Kommandant Streitkräfte GenLt Franz Reißner, Landtagspräsidentin Dr. Bettina Vollath, Autor und Präsident der UOG ST, Vzlt Othmar Wohlkönig

Foto: UOG STVzlt Otto Neuhold

öffentlichen Leben Leistungsträger und nehmen daher in der Gesellschaft eine wichtige Position ein. Das darf und muss für die breite Öffentlichkeit ersichtlich sein“, so Wohlkönig.

Die Entstehungsgeschichte, die Entwicklung und die Fortschritte der UOG ST, aber auch jene des Bundesheeres sind in der Chronik beschrieben. Der UOG-Präsident: „Einerseits lernen die Leser die Hintergründe dieses wehrpolitischen Vereins kennen, anderseits gehen sie auf eine literarische Zeitreise. Darüberhinaus werden Leistungsträger im Bundesheer und in der Gesellschaft hinter dem Vorhang hervorgeholt.“ Die Leser werden dazu eingeladen die Zeitgeschichte und Tradition näher kennenzulernen. Und das Beste: Der Reinerlös der verkauften Chroniken kommt dem Fonds „Unteroffiziere helfen Unteroffiziere“ zugute.

Tipp: Im Geburtstagsjahr der UOG ST steht auch schon das nächste Highlight am Programm: Am 16. April 2016 – 50. Jahre UOG mit einem großen Musiktreffen steirischer Blasmusik- und Traditionskapellen sowie der Tag der Einsatzorganisationen mit einer Informations- und Leistungsschau. Für alle interessierten Besucher stehen die Tore der Belgierkaserne ab 1100 Uhr offen.

othmar_wohlokoenig@uog-st.at

Neuerscheinung

Im Wandel der Zeit Unteroffiziersgesellschaft Steiermark

Begeben Sie sich mit uns auf einen Streifzug durch die Geschichte der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark.

Ab sofort erhältlich, für nur

€ 34,70

Der Reinerlös kommt unserem Hilfsfond „Unteroffiziere helfen Unteroffizieren“ zugute



Bezugsquellen:

- Zweigstellenleiter
- direkt bei uns: +43(0)50201/50/20604 oder office@uog-st.at
- Unteroffiziersgesellschaft Steiermark, Belgier-Kaserne, Objekt7/EG, Straßgangerstraße 171, 8052 GRAZ.

Sehr geehrter Herr Vzlt Wohlkönig!

„Die Steiermark ist zu recht sehr stolz auf unser Österreichisches Bundesheer, vor allem aber auf die Leistung, die die Unteroffiziere zum Wohle unseres Landes erbringen. Ich wünsche der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark - als österreichweit mitgliederstärksten Landesverband! - alles erdenklich Gute zu seinem 50-jährigen Bestehen, viel Erfolg für die Zukunft und spreche meinen herzlichen Dank aus für ihren wichtigen Beitrag zur Integration des Heeres in unsere Gesellschaft.“

Dr.in Bettina Vollath, Präsidentin des Landtages Steiermark

Das Fest der Unteroffiziere

– traditionell zum Rosenmontag

Die Grazer Belgierkaserne stand am Abend des Rosenmontags wieder offen für die Freunde und Gäste der steirischen Unteroffiziere. Heuer bereits zum 57. Mal lud das Ballkomitee und Präsident Vizeleutnant Othmar Wohlkönig zum Unteroffiziersball. Gut eintausend Balltäger fanden sich ein um gemeinsam mit den steirischen Unteroffizieren einen festlichen Abend zu genießen. Zahlreiche Prominenz gab dem Fest zusätzlichen Glanz. Landtagspräsidentin Bettina Vollath, Landesrat Johann Seitinger, Kommandant Streitkräfte Franz Reißner und Militärkommandant

Heinz Zöllner mischten sich unter die Gäste.

„Wir müssen unseren Jungen Perspektiven schaffen!“ sagte Vizeleutnant Wohlkönig in seiner Eröffnungsrede mit Bezug auf die aktuellen Herausforderungen an das Bundesheer. Der gediegene Nachwuchs an Unteroffizieren ist ihm ein großes Anliegen. Dem Unteroffizier komme gerade bei den derzeitigen Herausforderungen eine entscheidende Rolle zu, an der Schnittstelle zu den Schicksalen von zahlreichen Menschen Ordnung und Sicherheit zu schaffen.



28 STEIERMARK

KLEINE ZEITUNG
MITTWOCH, 10. FEBRUAR 2016



LEUTE

KLEINE
ZEITUNG

Manuela und
Othmar Wohl-
könig (Mitte)
mit Gästen auf
dem Unteroffi-
ziersball NEUHOLD

Nun ist es auch offiziell ein Ball

Unteroffiziere starteten feierlich ins Jubiläumsjahr.

Landläufig war es ja schon immer der Unteroffiziersball gewesen. Heuer hieß das Traditionsfest der steirischen Unteroffiziere am Rosenmontag in der Belgierkaserne erstmals auch offiziell so. Und der Ball stand ganz im Zeichen eines Jubiläumsjahres. Die Landes-Unteroffiziersgesellschaft wird am 16. April ihr 50-jähriges Bestehen mit einer großen Schau der Ein-

satzorganisationen feiern. Dazu rührte Präsident **Othmar Wohlkönig** schon einmal kräftig die Werbetrommel. In seiner Rede nahm er auch Bezug auf die Nachwuchskrise im Heer und forderte: „Wir müssen unseren Jungen Perspektiven schaffen.“ Als Gäste begrüßte er unter anderem Landtagspräsidentin **Bettina Vollath** mit Sohn **Matthias** und Landesrat **Johann Seitinger**.



Fotos: UOG ST/Neuhold



Wm Michaela Hoisel

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, Sehr geehrter Herr Militärkommandant, hoch geschätzte Ehren- und Festgäste, Werte Kameraden und Kameradinnen!

Dieser Tag, der „**Tag der Führungskräfte des Österreichischen Bundesheeres**“ ist für uns alle etwas ganz Besonderes.

In der Steiermark ist es bereits Tradition, dass die jungen Offiziere und Unteroffiziere des Bundesheeres nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung an der Militärakademie sowie der Heeresunteroffiziersakademie zu diesem Empfang geladen werden.

S.g. Herr Landeshauptmann! Es ist uns eine Ehre, dass wir heute hier stehen dürfen! Wir haben die Tage, Monate und Jahre der fordernden und harten Ausbildung geschafft. Oft wurden wir an unsere körperlichen und geistigen Grenzen herangeführt. Ich würde lügen, wenn ich sage: „Wir haben das alles ohne Zweifel an uns selbst überstanden“. Wir fragten uns oft: „Ist es das Richtige für mich?“ oder „Lohnt sich diese Mühe wirklich?“ Manchmal mussten wir auch Enttäuschungen oder Rückschläge hinnehmen. Aber wir haben durchgehalten! Gemeinsam haben wir Hindernisse aus dem Weg geräumt und dabei sehr viel an Erfahrung dazu gewonnen. Und so können wir heute mit Stolz sagen: „Ja, es hat sich gelohnt!“

Mit dieser Beförderung sind wir nicht nur um einen Dienstgrad gewachsen, sondern wir sind auch bereit mehr Verantwortungen für unsere Mitmenschen zu übernehmen, getreu unseres Leitspruches:

„Wir Unteroffiziere, Herz, Hand und Seele der Armee!“

Sehr geehrte Damen und Herren! Die innere und äußere Sicherheit sind prioritäre Aufgaben des Österreichischen Bundesheeres. Das Bundesheer versteht sich dabei nicht nur als Instrument der staatlichen Selbstverteidigung, sondern auch als Garant für Schutz und Sicherheit der österreichischen Bevölkerung. Wir leisten einen unverzichtbaren Beitrag im internationalen Krisenmanagement und zur Durchsetzung nationaler Interessen im In- und Ausland.

Die Einsparungsmaßnahmen im ÖBH in den letzten Jahren führten zu großer Verunsicherung in der Bevölkerung, aber auch beim Kaderpersonal. Ich erinnere nur an den Verkauf von Fahrzeugen und anderen Gerätschaften. Leider sind unsere Reserven nur mehr im geringen Umfang vorhanden, sodass für die Auftrags Erfüllung der nicht im AssE befindlichen Teile des ÖBH massive Einschränkungen hinzunehmen sind.

Sie können aber versichert sein, dass wir Unteroffiziere alle Aufträge, sei es die Ausbildung der uns anvertrauten Rekruten, die Sicherstellung möglicher Verstärkungen und die Ablösung der im AssE befindlichen Soldaten und Soldatinnen erfüllen werden.

Wir Unteroffiziere stehen an vielen Fronten unseren Mann oder unsere Frau. Die drei Hauptbereiche in denen wir Unteroffiziere tätig sind sind:

- Die Ausbildung der Wehrdienstleistenden und des zukünftigen Kaderpersonals. Allein im Jahr 2015 wurden rund 21.000 Wehrpflichtige einberufen und ausgebildet.
- Das Bereithalten für Einsätze im Rahmen des AssE und der Katastrophenhilfe im In- und Ausland
- Die Teilnahme an Einsätzen im Rahmen der NATO Partnership for Peace und der EU.

Aktuell sind es immerhin rund 950 Soldaten und Soldatinnen. Seit nunmehr 55 Jahren nimmt das ÖBH an internationalen Einsätzen teil, um Krisen einzudämmen, Frieden zu sichern und für Stabilität zu sorgen. 1960 wurde das erste Sanitätskontingent in den Kongo geschickt. Seitdem sind steirische Berufsunteroffiziere und Unteroffiziere der Miliz im Kosovo, Bosnien, Libanon und noch vielen anderen Ländern in verschiedensten Funktionen eingesetzt. Die Teilnahme an internationalen Einsätzen gilt für die meisten Unteroffiziere als selbstverständlich. Ist es doch ein wichtiger Teil für den weiteren Aufstieg in unserem System. Auslandserfahrung und Sprachkenntnisse gewinnen im ÖBH damit jenen Stellenwert, den sie bereits in der Privatwirtschaft und im akademischen Bereich haben.

In den letzten Jahren wurde das Ansehen des ÖBH und damit auch das der Unteroffiziere und Offiziere durch die bereits erwähnten Reformen bei der Bevölkerung in ein schlechtes Licht gerückt. Es ist noch kein Jahr her, da standen Fragen im Raum, die oft nicht nur hinter vorgehaltener Hand ausgesprochen wurden: „Ist das ÖBH noch einsatzfähig genug?“ oder „Brauchen wir es wirklich noch?“, „Reicht nicht ein kleines, gut ausgerüstetes Katastrophenhilfswerk?“. Ich denke, die Vorkommnisse in der Ukraine, keine 1.800 km entfernt oder die Flüchtlingsproblematik wenige Kilometer von hier an der Südgrenze zeigen, dass ein gut ausgerüstetes Bundesheer mit hochmotivierten Soldaten und Soldatinnen für Österreich unverzichtbar ist.

Gerade jetzt sieht man an der Südgrenze, dass wir Unteroffiziere und Offiziere aufgrund unserer hochwertigen Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Exekutive und den NGO's, Großartiges für unser Land leisten.

Lassen Sie mich an dieser Stelle eine großes „Danke“ für die Leistung unsere Einsatzkräfte und NGO's aussprechen.

Danken, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, möchte ich aber auch Ihnen, denn in diesen schwierigen Zeiten konnten wir immer mit der Unterstützung der Steirischen Landesregierung rechnen. Ein herzliches Danke, dafür.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, hochgeschätzter Herr Militärkommandant! Mit Stolz melde ich die hier angetretenen Herren und Damen Wachmeister zum Dienstantritt, getreu unseres Wahlspruches:

„DER STELLUNG BEWUSST, TREU DER PFLICHT, WACHSAM UND GERÜSTET“



Führungskräfte in der Grazer Burg begrüßt

Neu ernannte Offiziere und Unteroffiziere stellen sich offiziell vor



Im Weißen Saal der Grazer Burg begrüßte am 4. März Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer die neu ernannten steirischen Offiziere und Unteroffiziere des Österreichischen Bundesheeres. Drei Offiziere und 43 Unteroffiziere, davon drei Frauen, stellten sich im Rahmen des Empfangs offiziell vor. Der Landeshauptmann dankte in seinen Grußworten den jungen Soldatinnen und Soldaten für ihr Engagement und ihre Leistungen.

„Gerade die Situation an unseren Grenzen zeigt, dass wir gut ausgebildete Soldatinnen und Soldaten brauchen. Sicherheit steht ganz oben bei den Bedürfnissen der Menschen“, betonte Schützenhöfer. Gemeinsam mit Militärkommandant Heinz Zöllner, Stabschef Heinrich Winkelmayer, Obst Gerhard Schweiger (Offiziersgesellschaft) und Vzlt Othmar Wohlkönig (Unteroffiziersgesellschaft) nahm Schützenhöfer die Vorstellung der

Soldatinnen und Soldaten ab. Stellvertretend für alle neuen Offiziere und Unteroffiziere sprachen Leutnant Roman Stradner und Wachtmeister Michaela Hoisel der Landesregierung ihren Dank aus. Das Ensemble der Militärmusik umrahmte den Festakt. Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Verwaltung und Bundesheer kamen zu diesem ganz besonderen Anlass in die Grazer Burg.

Vzlt Andreas Matausch



Fotos: Bundesheer/Hakam

Oberst Winter feierte seinen „75er“

Der in Deutschlandsberg geborene und danach nach Graz „emigrierte“, Träger der höchsten Auszeichnungen Österreichs - darunter das Ritterkreuz der Offiziersgesellschafts ST, sowie das Goldene Verdienstzeichen der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark - Oberst Dir. Friedrich Winter, konnte am 7. März sein 75. Lebensjahr gebührend feiern. Ein Zimmengewehrschießen- „no na als Militarist“ - im Restaurationsbereich von „Hannelore“ - Tennis Kahr in Graz - leitete die Feier ein, wobei natürlich auch eine Ehrenscheibe zur Verfügung stand. Man kann es vorwegnehmen: Der Kommando-Unteroffizier und Präsident der UOG ST, Vzlt Othmar Wohlkönig, konnte in dieser Disziplin gewinnen. Hingegen gab es bei der „Ehrenscheibe“ eine (gewollte?) starke „Schützenstreuung“, denn z. B. Oberst Eisenbach „schoss“ den steirischen Panther mit einem „Blattschuss“ ab, während Bgdr Pernitsch den „Uhrurm“ im Visier hatte und dabei den „Drei-Uhr-Zeiger“ vernichtete. Solche und mehrere „Ausreißer“ gab es zur Einstimmung für den „Seemannschor Admiral Tegetthof“ - einer der „Top Ten“ unter den beliebtesten Chören der Steiermark unter Leitung von Manfred Zimmermann - die

sich nach dem Schießen „schmissig“ und „liederlich“ vorstellten. Natürlich durften die legendären Seemannslieder, wie „Wir lagen vor Madagaskar...“ oder „Schwer mit den Schätzen des Orients beladen...“ etc. nicht fehlen.

Gäste, wie z. B. die „Aktiven“: Chef des Stabes des Streitkräfteführungskommandos Generalmajor Heinrich Winkelmayr und Brigadier Karl Pernitsch, Kommandounteroffizier Vizeleutnant Othmar Wohlkönig oder „Reservisten“ wie Brigadier Josef Paul Puntigam und die Obristen wie Max Pacher-Theinburg oder Josef Hopfer zollten Oberst Fritz Winter ihre Anerkennung und gratulierten von Herzen. Obst Winter hat sich jahrelang, mehr als kameradschaftlich und auch zusätzlich im Rahmen seiner Tätigkeit als „der“ Versicherungsberater bis dato in die „Riege“ eingebracht.

Generell kann man anmerken, dass er nach seiner langjährigen Tätigkeit als aktiver Offizier in Straß und als Versicherungsfachmann keinerlei „Standesunterschiede“ kannte und stets für alle „vor Ort“ tätig war.

Im Falle eines Fritz Winter kann man „generalisieren“, wenn man behauptet, dass er nach seiner langjährigen Tätigkeit als aktiver Offizier in Straß, als



Das Geburtstagskind Oberst Winter gratuliert dem Gewinner des Zimmengewehrschießens Vzlt Wohlkönig

„Fritz Winter“ und Versicherungsfachmann keine „Standesunterschiede“ kannte und für alle stets „vor Ort“ tätig war. Immer unter seinem Slogan: „Es gibt keinen Fall, wo meine Versicherung nicht zahlt“ - und dies bewies er auch.

Unisono: „Ein langes und erfülltes Leben im Denken und Schaffen für Offiziers- und Unteroffizierskameraden ist ihm von Herzen gewünscht.“

„Ad multos annos“ - lieber Fritz , auch von mir!

P.S. Absolut zur Gästeschar passend gab es natürlich ein delikates „Herrengulasch“ von Hannelore! VzltR Alois Rumpf

Ritterkreuz in Bronze für Alois Rumpf

Auszeichnung für die Verdienste um die Vereinigung Österreichischer Peacekeeper

Die aktuellen Ereignisse im Nahen Osten rufen die Wichtigkeit des Einsatzes von UN-Soldaten eindrucksvoll in Erinnerung.

Vzlt i. R. Alois Rumpf aus dem weststeirischen St. Stefan ob Stainz ist vielen in der Weststeiermark als unermüdlicher Berichterstatter bekannt. Außerdem war Rumpf einer jener „Peacekeeper“, denen - wie der Name es ausdrückt - die Erhaltung des Friedens stets ein Anliegen war.

Während seines Präsenzdienstes im Jahr 1969 fand er Gefallen, so dass er im Jahr darauf wieder als Berufssoldat in das Bundesheer eintrat. Insgesamt 42 Jahre war das Bundesheer - über MilKdo ST, KpsKdo I, KdoIE bis zuletzt das SKFüKdo - seine berufliche Heimat, bevor er vor fast fünf Jahren als Vizeleutnant in den Ruhestand überwechselte. Die aufregendsten Zeiten waren die Einsätze als UN-Peacekeeper. Drei Mal war er in Zypern (1972-1973, 1973-1974, 1979) und vier Mal in Syrien (1983, 1985-1986, 1988-1989, 1992) stationiert. Insgesamt verbrachte er rund sechs Jahre im Auslandsdienst. Neben seiner Einteilung, u. a. als WiUO



Vzlt Alois Rumpf erhält aus den Händen des Landeleiters Mag. Helmut Kreuzwirth das Ritterkreuz in Bronze

und Kochstellenleiter, war seine interessanteste Aufgabe dabei zweimal als Paymaster aktiv zu sein. Hier hatte er einen großen Verantwortungsbereich, war er doch verantwortlich für die Abwicklung der finanziellen Angelegenheiten des AUSBATT/UNDOF. Auch Truppenbesuche in Bosnien-Herzegowina und Kosovo erweiterten in der Folge in seiner Tätigkeit als SB Pers/J1 seinen soldatischen Horizont.

Zum Verdienstzeichen in Gold der Republik Österreich, Verdienstmedaille in Gold mit Lorbeerkranz des Österreichischen Roten Kreuzes, dem silbernen Ehrenzeichen der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark und der Friedensnobelpreismedaille für das UN-Friedenscorps gesellte sich nun diese Ehrung dazu:

Alois Rumpf bekam das Ritterkreuz in Bronze der Vereinigung österreichischer Peacekeeper von Landesleiter der Steirischen Peacekeeper, Obstlt d.M. Hofrat Mag. Helmut Kreuzwirth, überreicht.

„Ein bisserl darf man da schon stolz sein“, merkte der 64-Jährige bei der Übernahme des Ordens und der Urkunde an. Nicht verwunderlich seine Aussage: „Ich werde den Orden in Ehren tragen.“

Landesleiter Hofrat Kreuzwirth bedankte sich bei Vzlt i. R. Alois Rumpf für dessen steten Einsatz im Rahmen der medialen Veröffentlichungen in vielen Printmedien, die sehr zum Beliebtheits- und Bekanntheitsgrad der Österreichischen Peacekeeper beitragen.

Gerhard Langmann

Sechzigste Jahresfeier am 15. September 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameraden. Ich habe schon einige Male für meine einstige Einheit, die Brigadesanitätskompagnie 5, Artikel für Ihre Zeitung geschrieben.

Diesmal berührt es mich als Sprachrohr ganz besonders, denn diese Einheit gibt es seit 1963 nicht mehr. Die alten Sanitätssoldaten treffen sich trotzdem immer noch alle 10 bzw. 5 Jahre in der „Straßgangerkaserne“. Wir haben auch noch einen Stammtisch, der alle Monate besucht wird. Da sitzen vor allem „Achtmonatdiener“ wie - inzwischen - Oberstleutnant Reinhard Skofitsch. Er war von der ersten Stunde an der Zugskommandant, fallweise auch Oberst Viktor Herczeg. Er war von der ersten Sekunde an Gruppenkommandant. Sowie der ehemalige Sanitätssoldat Monsignore Franz Auer. Im Oktober 1956 wurde die BrigSanKp 5 aus der Taufe gehoben, das heißt sie ist 60 Jahre alt. Alle jene, die zu diesem Termin eingezogen wurden, sind bei diesem Fest im 80sten Lebensjahr.

Die Veranstaltung steht unter der Patronanz unseres Nachfolgers des Sanitätszentrum Süd. Daher vielen Dank an den Kommandanten dieser Einheit, Oberstarzt Medizinalrat Primarius Dr.



Brigadesanitätskompagnie 5 im Jahr 1956

Herwig Bertuch. Wir danken besonders Vizeleutnant Oswald Kleewein für seine, für uns so wichtige, bürotechnische Arbeit und Vizeleutnant Robert Lipp für seine ständige Hilfsbereitschaft. Die 60 Jahrefeier soll natürlich exzellent über die Bühne gehen, daher werden alle aktiven Damen und Herren vom SanZentrum Süd dazu eingeladen. Von den „Altsanis“ haben wir etwa 400 Adressen. Jeder Einzelne wird gebeten daran teilzunehmen. Diese Veranstaltung wird mit den Ehrengästen von

Land, Stadt, Kirche, ÖKB und Heer zirka 150 Teilnehmer in die Belgierkaserne locken. Im Voraus möchten wir dem Militärkommando und den Streitkräften für Ihre Unterstützung danken. Nach unserem Alter zu urteilen, kann eine 65er Feier kaum in dieser Form mehr zustande kommen. (Aber, sag niemals nie!) Daher bitten wir alle, uns zu helfen, dass diese Sechzigjahrfeier ein würdiges Traumfest wird.



Das Sprachrohr der Einheit: Reinfried Rohsmann SanVzltA, Rotkreuzdirektor, Rettungsrat



Oberst Herczeg



Oberstleutnant Skofitsch

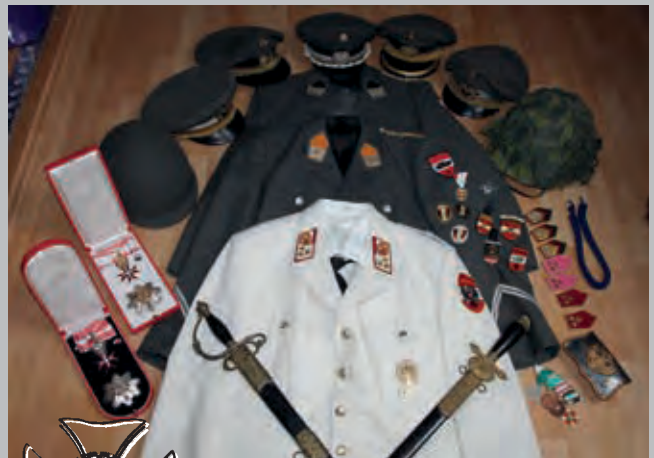


Oktoberfest beim Fras

Fotos: Rohsmann privat

Verkauf:

Ausgangsanzüge aus 2. Hand („grau und weiß“)
zu günstigen Konditionen (z. B. AGarn grau ab € 35,-)



Militaria Antik

Orden | Uniformen | Blankwaffen

An- und Verkauf
erich@schellauf.eu
+43 664/21 00 180

Ankauf von:

- Orden, Uniformen, Truppenkörperabzeichen, Urkunden, Fotos, Blankwaffen, Medaillen, Münzen usw.
- aus der k.u.k.-Zeit, 1. und 2. Republik, ÖBH, Exekutive, Rotes Kreuz, ÖKB, Feuerwehr, UNO.
- Einzelstücke aber auch komplette Sammlungen!

Werbung

„Alle Jahre wieder!“

Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, sondern 2016 war auch der Vorstand der UOG ST, so wie die Jahre zuvor, als Partner der Helvetia-Versicherungen AG, zu den **49. Helvetia-Schimeisterschaften**, eingeladen.

Diese fanden heuer zum 42. Mal in Altenmarkt, vom 21. bis 23. Jänner, statt. Einige „Helvetianer“ sind obligatorisch zum internen Teil bereits am Mittwoch davor angereist und haben die Gelegenheit genutzt, um auf den Schihängen die Schneeverhältnisse und die Pisten zu erkunden. Am Abend fand ein interner Teil der Helvetia, der Österreicher-Abend, beim Berggasthof Winterbauer statt.

Der StvSportRef, Vzlt Tarmastin Arnold und seine Ehefrau Gabriele, der 1. Beisitzer, Vzlt Gelter Manfred und seine Gattin Gabriele, sowie der StvSF&OrgKoord, OStv Strohmeier Gerald mit seiner Freundin Sandra, sind der Einladung der Helvetia gerne gefolgt. Am 21. Jänner reisten wir nachmittags an und bezogen unsere Zimmer. Um 18 Uhr fand die offizielle Eröffnung durch den Bürgermeister von Altenmarkt, Hr. Rupert Winter, dem Vorstandsvorsitzenden & Generaldirektor der Helvetia-Versicherungs AG, Dr. Otmar Bodner und dem Betriebsratsvorsitzenden bei der Arlhofhütte in Altenmarkt-Zauchensee statt. Im Anschluss wurde vom Betriebsrat unseres Partners und dem Bürgermeister zu Gulaschsuppe und Bier geladen. Danach fand der gemütliche Abend beim Ski-opening in der Arlhofhütte einen schönen, kameradschaftlichen Ausklang. Dies vor allem auch, da wieder viele Kameraden von der 7. JgBrig, ebenfalls ein Partner der Helvetia-Versicherung, anwesend waren.

Am Freitag fand um 0830 Uhr die Ausgabe der Startnummern für den Riesentorlauf statt. Viele der Teilnehmer reisten

zum Start mit einem Trainerstab und Servicemitarbeitern an. Wir von der UOG ST dachten schon, wir nehmen an einem alpinen Schiweltcuprennen teil. Nein, Scherz bei Seite. So wie die Jahre zuvor waren alle Teilnehmer in den diversen Altersklassen sehr motiviert und mit großem Ehrgeiz bei der Sache. Alle Nichtschifahrer und Zuseher wurden mit Taxis zur Hochnössler-Hütte gebracht, um hautnah am Geschehen, sprich beim Zieleinlauf, dabei zu sein. Unsere Gabi Tarmastin wählte den Fußmarsch zum Zieleinlauf, um ihren Arnold anfeuern zu können.

Um 13.30 Uhr wurden durch Mitarbeiter des Betriebsrats, die Startnummern für den Er- & Sie-Lauf bei der Arlhofhütte ausgegeben und wir mussten uns „umziehen“, die Schlitten holen und den Kinderhang erklimmen, um zum Start zu kommen. Auch heuer machten sich einige der Pärchen schon das ganze Jahr Gedanken darüber, wie man sich verkleiden, Entschuldigung „umziehen“ könne, um den begehrten Preis dafür entgegennehmen zu dürfen. Dieser ist ja ein Wochenende zu Zweit in Altenmarkt, gesponsert vom Tourismusverband. Um 14 Uhr starteten die drei Teams der UOG ST, Tarmastin, Gelter und Strohmeier zum „schwierigsten Teil“ der Schimeisterschaften. Start, Doppel-S-Kurven und künstliche Hindernisse, in Form von Betriebsratsmitarbeitern mit Tischtennis-Schläger- & Ball, mussten umfahren werden. Schlussendlich nach einem 3-fach-Tor war der Zieleinlauf. Hier erwarteten uns die Zuseher und feierten

uns alle an.

Ab 19 Uhr fand, so wie in den Jahren zuvor, im „Gasthof Markterwirt“ in Altenmarkt der Schiball mit gemeinsamem Abendessen statt. Auch hier waren unsere Vorstandsmitglieder mit Begleitungen wieder eingeladen. Auch heuer wurden von der UOG ST wieder drei Pokale gespendet! Im Anschluss fanden die Siegerehrungen in den diversen AK's und für den Er- & Sie lauf statt. Das Team Gelter und das Team Strohmeier errangen ex aequo den 2. Rang für die Verkleidung. Mit dem 2. Platz in der Zeitwertung wurde das Team Gelter nur knapp geschlagen.

Am Samstag sind wir nach einem ausgiebigen Frühstück wieder nach Hause gefahren. Ein ganz besonderer Dank gilt vor allem Hr. ObstdM Krauss Peter, MjrdM Schwaiger Josef und Kupplent Martin, welche unsere Ansprechpartner bei der Helvetia sind und uns während des gesamten Events betreut haben. Wir bedanken uns recht herzlich für die gelebte Kameradschaft. Wir freuen uns schon auf die 50. Helvetia-Schitage, welche zum 43. Mal in Altenmarkt stattfinden werden.

OStv Gerald Strohmeier



Foto: UOG ST



Gasthof – Restaurant Lindenwirt

Inhaber: Familie Poglitz

8052 Graz, Peter-Rosegger-Straße 125

Tel. (0 316) 28 19 01, Fax 28 19 01/47

E-Mail: office@Lindenwirt.at

Homepage: www.Lindenwirt.at



 **UOG Steiermark**
Tennis-Doppel
Meisterschaften

18. Mai 2016
ab 9 Uhr, Belgierkaserne
und TV Cafe Neu-Hart

Meldung an: ADir Volker Sommer,
volker.sommer@bmlv.gv.at

www.uog-st.at



UOG-Meisterschaft
Stockschießen
28. April 2016
in Feldbach

Stocksportshalle
Thalerstraße 1
8330 Feldbach

Details zur Anmeldung
unter www.uog-st.at



Infos: Vzlt Johann Hermann, Mobil: 0664/40 444 55



Mut?
«Mit seinem vierbeinigen
Liebling durch dick und
dünn gehen.»

Helvetia PetCare
Was immer passiert. Wir sind für Sie da.

Die Helvetia PetCare, ist die bedarfs gerechte Top Rundum-Krankenversicherung für Hunde und Katzen – egal welcher Größe und Rasse! Durchdacht, umfassend und günstig. www.helvetia.at



Josef Schwaiger, MjrdM
Verkaufsdirektor
T +43 (0) 50 222-5523
M +43 (0) 676 607 59 30
josef.schwaiger@helvetia.at



Martin Kupplent
Heeresbetreuer Steiermark
T +43 (0) 50 222-5533
M +43 (0) 664 434 32 46
martin.kupplent@helvetia.at



Astrid Kupplent
Heeresbetreuerin Steiermark
T +43 (0) 50 222-5569
M +43 (0) 664 446 18 51
astrid.kupplent@helvetia.at

Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia 

Werbung

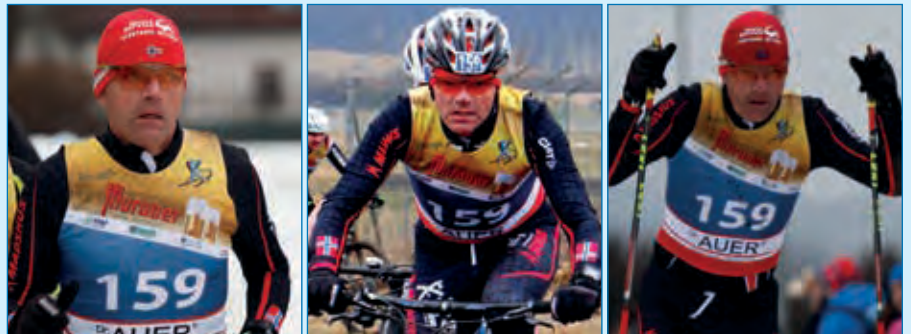
Vzlt Flechl Harald ist Vizeweltmeister

Zeltweg, 14. Februar, 7 Grad Celsius, Nieselregen, tiefer schlammiger Boden - ein Wetter bei dem man gerne zu Hause bleiben möchte. Nicht so die 118 Teilnehmer der ITU AGE Group **Weltmeisterschaften im Wintertriathlon**.

Der in Zeltweg beim Fliegerabwehrbataillon stationierte Vzlt Flechl Harald zählte viele Jahre zu den besten Wintertriathleten Österreichs. Im Jahre 2014 beendete er eine lange und erfolgreiche Karriere.

Nachdem der eigentlich in den Wettkampfruhestand getretene Athlet jedoch erfuhr, dass die diesjährige WM in seinem Heimatort stattfinden sollte, begann er als „Hausherr“ am Kurzzeit-Comeback zu arbeiten. Inmitten seiner Vorbereitung wurde Flechl von Oktober bis unmittelbar vor der WM nach Salzburg in den AssE zugeteilt. Dieser Umstand dämpfte die Erwartungen. Nichts desto trotz, blieb eine Medaille das Ziel. Beim Laufen konnte Flechl überraschend gut mit der Spitze mithalten. Bei

der an diesem Tag - unter den beschriebenen Bedingungen - schwierigsten Disziplin, dem MTB Turn - wurde der Zeltweger Unteroffizier vom zwischenzeitlichen zweiten Rang verdrängt und kam als Dritter seiner Klasse mit nur knapp 15 Sekunden Vorsprung in die Wechselzone. Die überaus schnelle Wechselzeit und die Anfeuerungsrufe, der zu hunderten erschienenen heimischen Zuseher konnte der Hausherr nutzen, um den zweiten Platz wieder



Fotos: Flechl

Category 50–54 Male AG

1. Zdouc Maximilian, AUT
2. Flechl Harald, AUT
3. Lenz Josef, AUT

zurückzuerkämpfen und bis ins Ziel zu verteidigen. Mit den Worten: „Diese Leistung, trotz der Kommandierung in den AssE und einer Grippe einige Wochen vor dem Wettkampf, ist unglaublich!“ kommentierte sein Sohn und Coach Heimo den Wettkampf des nunmehrigen Vizeweltmeisters.

Die Sektion Wassersport des HSV Graz stellt sich vor

Bereits bei den Römern wurde die Fähigkeit des Schwimmens als wesentlich erachtet. „Er kann weder lesen noch schwimmen“ war darzumal eine gängige Umschreibung eines ungebildeten Menschen.

Somit wurde mit 1. Jänner 2016 die Sektion Wassersport im HSV Graz gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, für die Bediensteten des ÖBH im Großraum Graz eine Gemeinschaft rund um militärische Wassersportarten zu etablieren.

Aufgaben und Ziele:

Wassersportarten, insbesondere in den Bereichen Schwimmen, Retten und Tauchen zu betreiben und zu fördern, eine fachlich einwandfreie Ausbildung auf einer gesicherten wirtschaftlichen Basis anzubieten und ein partnerschaftliches Verhältnis zu unseren Sponsoren, Mitgliedern und Sportinteressierten sehen wir als Grundlage unseres Wirkens.

In erster Linie sehen wir uns als Anlauf- und Sevicestelle für Bedienstete des ÖBH und direkten Förderer der militärischen Wassersportarten.

Schwimmen:

Schwimmfort- und -weiterbildung sowie Training und Teilnahme an Wettkämpfen. Das Training erfolgt ausschließlich unter der Leitung eines Schwimmfachwartes. Die Abnahme von Leistungsabzeichen stellt ein besonderes Motivationsmittel dar.

Rettungsschwimmen:

Aus-, Fort- und Weiterbildung von Rettungsschwimmern in Bädern sowie in stehenden wie auch fließenden Gewässern. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung erfolgt ausschließlich durch Rettungsschwimmlehrer der ARGE (Arbeitsgemeinschaft) Wasserrettung.

Tauchen:

Es werden alle international gültigen Zertifikate anerkannt. Die Ausbildung erfolgt jedoch ausschließlich nach den Richtlinien des TSVÖ / CMAS und unter der Leitung von staatlich geprüften Tauchlehrern. Die Aus- und Weiterbildung vom Anfänger bis zum Instruktor Tauchen erfolgt in Kooperation mit dem Sportunion Freizeitclub Graz.

Erforderliche Ausfahrten zum Zweck der Aus-, Fort- und Weiterbildung werden organisiert und durchgeführt.

Konzept:

Zusätzlich sieht unser Konzept Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Sektion vor. Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Schulen, Behörden und Verbänden.

Trainingszeiten:

Donnerstags 12.30 – 14.30 Uhr wöchentliches Training in der Auster bzw. bei Möglichkeit Straßgangerbad.

Mitgliedsbeiträge:

Gestaffelt ab € 40,-

Kontakt:

Mail: Wassersport.hsv-graz@gmx.at
hsv-graz.at/hsv-graz-wassersport.html
 Ostv Riccardo Skringer,
 AusIEBa/CIMIC, 0664/3911042
 Ostv Thomas Kozar,
 MilKdoST/StbUZg, 0650/5423529
 Am 16. April beim Tag der Einsatzkräfte sind wir mit einem Infostand vertreten.



Start in die Orientierungslaufsaison

„Ganz schön sonnig für Mitte März“, denke ich so bei mir und lenke mein Auto auf den angegebenen Parkplatz beim Schulzentrum St. Stefan ob Stainz. Jede Menge Kinder allen Alters wuseln schon, mehr oder weniger aufgekratzt, am Vorplatz der Schule herum. Noch schnell die Bussole eingepackt und die langen Laufsachen übergezogen, schließlich geht es heute zum ersten Mal auf eine Orientierungslaufbahn.

„Die Kinder haben einen eigenen Bewerb“, teilt mir der Gesamtleiter bei der Anmeldung mit. „Na Gott sei Dank, sonst könnte es blamabel enden“, denke ich bei mir und folge meinen Teamkameraden zum „Schwarzen Brett“. Dort stehen die Laufinformationen, inklusive Modus und einer Beispielkarte, was mir insofern hilft, als das ich so eine Karte schon einmal gesehen habe: „grün ist Wald, weiß ist freie Fläche, schwarz ist alles was ein Weg sein könnte, alles klar“!

Der heutige Bewerb ist der von der Auslandseinsatzbasis schon traditionell veranstaltete Oster-Orientierungslauf, der auch den Auftakt in die OL-Saison darstellt. Dementsprechend steht der Bewerb auch eher im Zeichen des sozialen Kontakts und erst in zweiter Linie im Zeichen des Wettkampfs. Die Nebenbewerbe sind vereinfachte und verkürzte Versionen des Oster-Orientierungslaufes und sollen die teilnehmenden Kinder der NMS (ca. 30) und der Volksschule St. Stefan ob Stainz (ca. 100) für jetzt und

für die Zukunft zum Sport motivieren. Während die Kinder schon im „Wettkampfmodus“ sind und laufend Übergaben in der eingerichteten Wechselzone stattfinden, finden sich alle 11 Wettkampfteams im Start/Ziel-Bereich ein. Neben 10 militärischen Teams hat sich auch ein Team der Freiwilligen Feuerwehr St. Stefan ob Stainz der Herausforderung gestellt.

Nach einer abschließenden Einweisung durch den Bewerbsleiter, ÖStv Skringer, begeben sich die ersten Läufer bereits zum Start. Jeder Starter des 3-er Teams hat 45 Minuten Zeit möglichst viele und wertvolle Posten anzulaufen und jeweils das Ei mit der höchsten Punktezahl mitzunehmen.

„Inzwischen ist der 2. Läufer meines Teams unterwegs, das heisst jetzt geht's bald los“, denke ich mir, während meine Handflächen vor Aufregung schon leicht feucht werden. „Haben die drei Trainings mit Karte für einen halbwegs „unfallfreien“ Lauf gereicht und wie sieht es mit meiner Kondition aus? Schließlich kann man ja von hier aus schon sehen, dass es bergauf und bergab geht.“ Letztendlich reißt mich der Ruf des Startläufers „Er kommt!“ aus meinen Überlegungen und ich versuche mich zu konzentrieren. Kurzes „Kampfgespräch“ mit meinem Teamkameraden und los geht's!

42,5 – subjektiv sehr kurze – Minuten später:

Völlig fertig und mit kleinen Blessuren kämpfe ich mich ins Ziel – fünf Eier sind es geworden; müde, aber zufrieden und glücklich lasse ich mir die Sonne ins Gesicht scheinen und versuche wie-



Kinder im „Wettkampfmodus“

der zu Atem zu kommen. „Bin schon gespannt, was wir für einen Platz erreichen“, steht meinen Teamkameraden die Spannung ins Gesicht geschrieben.

Letztendlich ist es der 3. Platz geworden, was für uns völlig überraschend kommt, uns aber umso glücklicher macht. Der Sieg geht an das VR1, gefolgt von den auch immer starken Teilnehmern vom AAB7.

Jetzt darf es ans leibliche Wohl gehen. Die Freiwillige Feuerwehr St. Stefan ob Stainz verwöhnt die Teilnehmer mit Getränken und heimische Unternehmen sorgen für eine hervorragende Osterjause.

Die Rückmeldung der Teilnehmer war unisono voller Komplimente und man darf hoffen, dass sich auch künftige Veranstaltungen über große Teilnehmerzahlen freuen.

Katharina Skringer (OL-Laufanfängerin)



Lageeinweisung bei der Übergabe



Der Dank des Veranstalters gilt vor allem den lokalen Sponsoren der Veranstaltung



Siegerteam vom Versorgungsbataillon 1

Bereichsmeisterschaft Orientierungslauf und Schießen

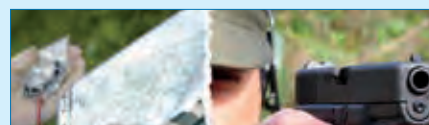
Orientieren im Gelände und die Treffsicherheit mit der eigenen Waffe sind Grundvoraussetzungen einer Auftragsbefreiung für jeden Soldaten im Frieden und im Einsatz. Das Ziel der Bereichsmeisterschaften in Cup Form ist es, einer breiten Masse die Teilnahme zu ermög-

Termine OL 2016

Oster OL	18 03 16	AusIEBa
1.OL	31 03 16	JgB17
2.OL	22 04 16	VR1
3.OL	29 04 16	AAB7
4.OL	13 05 16	AAB7
5.OL	25 05 16	AAB7
6.OL	10 06 16	AAB7
7.OL	24 06 16	AAB7
Mannschafts-OL	14 07 16	JgB17
9.OL	29 07 16	JgB17
10.OL	12 08 16	VR1
11.OL	25 08 16	JgB17
12.OL	01 09 16	ABCABwKp
13.OL	09 09 16	VR1
14.OL	22 09 16	VR1
Heeresmeisterschaft	17 - 21 10 16	MilKdo K

lichen und durch den kontinuierlichen Wettkampf Beständigkeit zu erreichen. Das MilKdo ST führt mit den Verbänden JgB17, AAB7, VR1, ABCABwKp/StbB7 und der AusIEBa den bestehenden OL-Süd-Ost-Cup und den Schieß Cup als BerMsch durch.

Vzt Franz Perwein



Fotos: Bundesheer

Termine Schießen 2016

Monat	Datum	Verband	Schießplatz
1. Schießen	29 04 16	JgB17	FELFERHOF
2. Schießen	10 05 16	VR1	FELFERHOF
3. Schießen	24 05 16	AAB7	KORNBERG
4. Schießen	21 06 16	AusIEBa	FELFERHOF
5. Schießen	19 08 16	JgB17	FELFERHOF
6. Schießen	14 09 16	VR1	ORTNERHOF
ein Mannschaftsschießen wird Mitte 2016 festgelegt			
Heeresmeisterschaft	26 - 30 09 16	MilKdo T	LIENZ

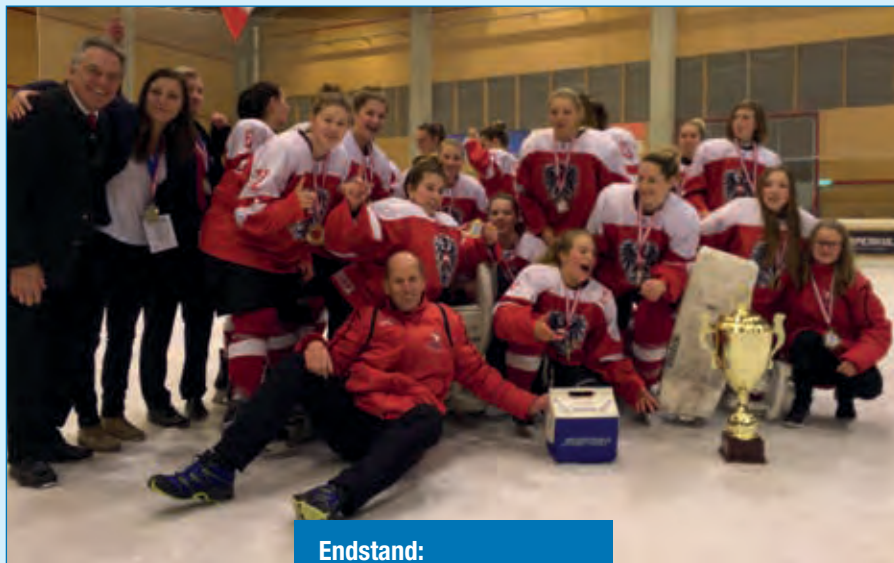
Betreuer, Masseur und Therapeut

Nach dem letztjährigen Abstieg in Frankreich musste unser Team wieder in der Qualifikation mit sieben anderen Teams um den begehrten Aufstieg kämpfen. Österreich erhielt den Zuschlag für die Durchführung und fand mit dem Kärntner-Eishockeyverband einen geeigneten Veranstalter. Gespielt wurde in Spittal und Radenthein.

Österreich spielte gegen Rumänien, China und Kasachstan in Spittal. In Gruppe B kämpften in Radenthein Italien, Polen, Australien und Großbritannien um den Gruppensieg.

Österreich begann gleich mit einem 12:0 Kantersieg gegen Rumänien. Das 2. Spiel gegen China endete mit einem 3:1 Sieg. Zu diesem Zeitpunkt hatte Kasachstan ebenfalls beide Spiele gewonnen und führte die Gruppe an. Im direkten Duell spielte unser Team entfesselt auf und siegte verdient mit 5:0. Damit standen unsere Mädels im Finale. Die Gruppe B wurde von Italien beherrscht und ergab folgende Reihung: 1. Italien, 2. Großbritannien, 3. Polen und 4. Australien.

Die Stimmung in der vollen Arena war beeindruckend, zumal der KAC-Fanclub ordentlich Gas gab. Jetzt galt es alle Kräfte auf das bevorstehende Finale zu fokussieren. Für den Therapeuten, Vzlt Manfred Gelter, gab es jede Menge Ar-



Endstand:

1. Österreich (3. 2 gegen Italien)
2. Italien
3. Kasachstan (2:0 gegen GBR)
4. Grossbritannien
5. China (5:2 gegen Polen)
6. Polen
7. Australien (7:6 gegen Rumänien)
8. Rumänien

Zuschauerkulisse nicht berauschend und unser Team lag im 1. Drittel mit 1:2 zurück. (Tor für Österreich: die Steirerin Julia Schneeberger) Nach einer Standpauke in der Kabine und aufmunternden Worten von Gelter spielten die Mädels wieder besser und erzielten den verdienten Ausgleich (das Tor erzielte ebenfalls eine Steirerin: Sophie Engelhart). Das 3. Drittel war an Dra-

matik kaum zu überbieten. Jeder wusste genau: Wem das entscheidende Tor gelingt wird als Sieger vom Platz gehen. In der 48. Min erzielte Laura Krauss im Powerplay den erlösenden Treffer.

Die restliche Zeit spielte unser Team clever herunter. Nach der Schluss sirene war die Freude bei allen Beteiligten sehr groß. Die Medaillen und der Siegerpokal wurden durch den ÖEHV-Präsidenten Dr. Dieter Kalt, KEHV-Präsidenten Wolfgang Ebner und den Divisionsleiter Martin Kogler überreicht. Die Erleichterung sah man dem Betreuer team an. Somit kann heuer wieder der Fokus auf die bevorstehende Weltmeisterschaft in der Slowakei 2017 gelegt werden. Natürlich wieder mit Vzlt Manfred Gelter als Betreuer und Masseur mit all seiner Erfahrung. Die Gegner sind BRD, Frankreich, Norwegen, Ungarn und die Slowakei. Jenny Pesendorfer, Nina Ausperger und Theresa Schafzahl – sie wurde zur besten Stürmerin ausgezeichnet – komplettierten die steirische Abordnung.



WM-Qualifikation für die 1. Division U 18-Damen-Eishockey-Nationalteam ...

beit, um die kleinen Verletzungen zu versorgen. Vor allem hatte sich die Top-Verteidigerin Antonia Matzka am Knie verletzt und es wurde schon überlegt ins Krankenhaus zu fahren. Aber nach Rücksprache mit der Teamärztin, Dr. Christiane Loinig, führte Gelter die Behandlung am Sonntagabend und Montagvormittag durch. Mit positiver Überzeugung konnte in der kurzen Zeit eine Besserung erzielt werden und sie war einsatzbereit. Dies konnte das gesamte Team positiv beeinflussen. Das Spiel begann trotz toller



... in Spittal/Drau und Radenthein, 7. bis 11. Jänner

Fotos: privat

10 Fakten über: „OSTERN“

Ostern ist der älteste kirchliche Feiertag

Ostern feiert die Wiederauferstehung Jesus Christus. Es ist der älteste und wichtigste Feiertag des Kirchenjahres.

Die Herkunft des Wortes „Ostern“ ist ungeklärt

Drei Erklärungsversuche:

1. Ostern kommt von „Ostara“, der germanischen Fruchtbarkeitsgöttin. Ihr ist der Hase als heiliges Tier zugeordnet. So könnte auch der Hase als Ostersymbol durchaus einen heidnischen Ursprung haben.

2. Ostern kommt von Osten, der Himmelsrichtung, in der die Sonne aufgeht, die als Symbol für die Auferstehung Christi verstanden werden kann.

3. Ostern kommt vom mittelhochdeutschen „Urständ“, was so viel wie „Auferstehung“ bedeutet,

Keinohrhasen zu Ostern?

76 % knabbern bei Schokohasen immer zuerst die Ohren ab

Ostern lässt die Kassen klingeln

Ostern ist für die Spielwarenindustrie der zweitwichtigste Feiertag nach Weihnachten. Ebenfalls profitieren die Lebensmittelindustrie und Tourismusbranche immer mehr vom Osterfest.

Ostern hat kein festes Datum

Ostern gehört zu den beweglichen Festen, das Datum ist jedes Jahr anders. Der Ostersonntag ist der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Das garantiert, dass es an Karfreitag nie mehr eine Sonnenfinsternis geben kann. Dieser Zeitpunkt wurde vermutlich auf dem Konzil von Nizäa im Jahre 325 festgelegt.

Einige Osterbräuche stammen von den Germanen

Dazu gehören beispielsweise das Osterfeuer, oder auch die Osterräder, die vermutlich über zweitausend Jahre alt sind.

Nicht nur der Hase versteckt Eier

In der Schweiz gilt der Kuckuck als Eierlieferant. In Teilen Westfalens und Hessens hat der Fuchs, in Thüringen der Storch oder auch der Hahn diese Aufgabe übernommen.

Das teuerste Osterei?

Schenkte der russische Zar Alexander III. seiner Frau Maria Feodorowna. Es wurde vom russischen Goldschmied Carl Peter Fabergé gefertigt und bestand aus purem Gold. Im Inneren brütete eine Goldhenne mit Augen aus



Rubinen. Das Kunstwerk kostete den Zaren umgerechnet etwa 500 000 Euro.

Die Osterinsel wurde an Ostern entdeckt

Die Osterinsel wurde am Ostersonntag 1722 von dem Holländer Jakob Roggeveen entdeckt und kam so zu ihrem Namen.

Tipp: Das sind die beliebtesten Osterverstecke

Im Garten: Regenrinne, Hängetöpfe, auf den Kopf gestellte Pflanzentöpfe, hinter Regentonnen, Hekken, im Briefkasten oder in einer Plastiktüte im Teich, in Blumen und Bäumen.

In der Wohnung: Im Bett, Waschmaschine, in der Eierverpackung, Frischhaltedose, in Obstschalen, in Tassen im Küchenschrank, Schuhen oder Kissen.

Witze:

Ein deutscher Politiker kommt in den Himmel und wird freundlich von Gott begrüßt. Der Politiker blickt sich um und sieht unendlich viele Uhren. Er fragt Gott, warum er so viele Uhren habe. Gott erklärt: „Jede Uhr steht für eine Regierung. Machen die Staatsoberhäupter Fehler, wird die Uhr schneller.“ Der Politiker sucht den Raum ab und fragt: „Und wo hast du die österreichische Uhr?“ „Ach“, sagt Gott, „die habe ich im Wohnzimmer als Ventilator!“

Zwei ältere Damen sitzen im Park und geben Brotkrumen an die Tauben. Sagt die eine: „Unsere Tauben ähneln Politikern.“ „Wie kommst du auf diese Idee?“ „Wenn sie unten sind, fressen sie uns aus der Hand. Sind sie aber oben, gebt der Mist los!“

Wer waren die ersten drei Politiker?

Die Heiligen Drei Könige! Sie legten die Arbeit nieder, zogen schöne Gewänder an und gingen auf Reisen.

Was sagt der Supawochtla?



*Wir brauchen nicht zu tun,
was andere von uns erwarten.*

*Es genügt vollkommen,
wenn wir tun,
was wir von anderen erwarten.*



Postkasten

Selbst im Fasching hat der Spaß seine Grenzen

Der Fasching wird von vielen auch als die „fünfte Jahreszeit“ bezeichnet und hat eine uralte Tradition. Eine Zeit in der sich die Menschen dem Brauchtum und der Lebensfreude besinnen. Viele Bürgerinnen und Bürger schließen sich dabei zu „Faschingsgilden“ zusammen, um das Fest ausgelassen zu feiern. Manchmal werden dabei auch Toleranzgrenzen überschritten. So geschehen am 30. Jänner 2016 im Rahmen der vom ORF 2 ausgestrahlten Sendung „Narrisch guat“. Vor allem im mehrere Minuten dauernden Sketch „Zapfenstreich“, der vom Feldkirchner Faschingsklub aufgeführt wurde, wurden die Angehörigen des Österreichischen Bundesheeres diffamiert. Ich persönlich habe diese Sendung nicht gesehen, aber viele Unteroffiziere (nicht nur aus der Steiermark) haben mich kontaktiert und aufgebracht über diese Verunglimpfungen in Kenntnis gesetzt. Nachdem ich mir diesen Sketch - der mich in meiner Ehre als Berufsunteroffizier zu tiefst verletzt hat - angesehen habe, sah ich mich nicht nur als Präsident der Unteroffiziersgesellschaft Steiermark sondern auch als Kommandounteroffizier der Streitkräfte (KdoUO SK) gezwungen, schriftlich dagegen zu protestieren. Der beiliegende Protestbrief richtet sich an den Bürgermeister von Feldkirchen in Kärnten, sowie an seinen Vizebürgermeister der zugleich Kulturreferent ist. Natürlich haben wir - der KdoUO der 4.PzGrenBrig und ich - auch ein Schreiben an den Präsidenten des Faschingsklubs, sowie an den Landeshauptmann von Kärnten und dem Militärkommandanten von Kärnten gerichtet. Schweigen könnte in solchen Fällen auch als Zustimmung gewertet werden. Wenn wir Unteroffiziere beleidigt und in der Öffentlichkeit pauschal abwertend erniedrigt werden, hat der Spaß selbst im Fasching seine Grenzen.

Vzlt Othmar Wohlkönig, KdoUO SK

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister!
Sehr geehrter Herr Vizebürgermeister!
Sehr geehrter Herr Präsident!*

Als ranghöchste Unteroffiziere des Österreichischen Bundesheeres protestieren wir mit aller Schärfe und Entschiedenheit gegen die beleidigende Diffamierung und abwertende Darstellung von Offizieren und Unteroffizieren des Österreichischen Bundesheeres durch den Faschingsklub Feldkirchen.

Die vom ORF am 30.01.16 ausgestrahlte Sendung „Narrisch - guat“ beinhaltet einen mehrere Minuten dauernden Sketch mit dem Sequenztitel „Zapfenstreich“. Dargeboten von Mitgliedern des Faschingsklubs Feldkirchen.

Dabei wird nicht nur die Uniform des Bundesheeres zweckentfremdet. Es sind die Dialoge zwischen den Akteuren, die wohl für jeden Soldaten, egal ob Unteroffizier oder Offizier, inakzeptabel sind. Unteroffiziere als zu blöd, um Offizier zu werden zu bezeichnen, und Offiziere mit „Fock'n (Ferkel)“ zu vergleichen, sowie die Angehörigen des Bundesheeres insgesamt als „Schwachköpfe“ zu benennen, ist einfach nur beleidigend, pauschal abwertend und menschenverachtend.

Als Funktionsträger tragen Sie hier auch Mitverantwortung, der Sie nicht gerecht werden. Sie lassen zu, dass Angehörige des Österreichischen Bundesheeres auf offener Bühne verunglimpft, beleidigt und damit dem öffentlichen Spott preisgegeben werden. Das kreischende, vor Begeisterung schreiende Publikum begleitet ergänzend diese Darstellung mit unverhohlener, jedoch höchst peinlich wirkender Zustimmung. Ist das Ihr Anspruch an Unterhaltung? Wenn das unter dem Titel „Narrisch - guat“ geboten wird, was kommt dann, wenn es weniger „Narrisch - guat“ ist?

Sehr geehrte Herren!

Dem Bundesland Kärnten wurde in der Vergangenheit und aktuell jetzt Schutz und Hilfe wann immer nötig durch das Österreichische Bundesheer gegeben. Dieser Schutz und diese Hilfe wurde und wird aktuell geleistet von jenen, die durch den Feldkirchner Faschingsklub und damit auch durch Ihre Gemeindebürger offen verspottet und lächerlich gemacht werden. Diese Darstellung ist für uns als jene Botschaft zu verstehen, wie Sie zum Österreichischen Bundesheer und Ihren Angehörigen stehen. Wir haben Ihre Botschaft verstanden.

Mit freundlichen Grüßen

GRAZ, im Februar 2016

Der Kommandounteroffizier
der Streitkräfte des ÖHB:

Der Kommandounteroffizier
der 4.Panzergrenadierbrigade:


Othmar WOHLKÖNIG, Vzlt

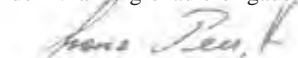

Franz PEER, Vzlt



Foto: www.erlebnis.net

Stein des Anstosses:
„Narrisch guat“ ORF 2 vom
30. Jänner 2016

Terminplaner 2. Quartal 2016

- 06.04. 17 Uhr - UOG-Pensionisten Zeltweg, Gh Zechner, Maria Buch
- 06.04. 14.30 Uhr - UOG-Senioren-BeKas, Monatstreffen, Belgierkaserne
- 08.04. - Brigadetag 7. Jägerbrigade, Klagenfurt
- 08.04. - Koordinierungsbesprechung Warm Up's Belgierkaserne, InfoZ1
- 11. bis 16.04. - BWÜ JgB18, TÜPI Seetaler Alpe
- 14.04. - Pensionisten-TÜPI S, Monatstreffen Cafeteria, TÜPI S
- 14.04. - UOG-Senioren-KiKas, Monatstreffen, Belgierkaserne
- 15.04. - Soldatenfirmung
- 16.04. - Festveranstaltung „50 Jahre UOG ST“, inkl. Infoschau, Tag d. Einsatzorganisationen u. Musiktreffen Graz, Belgierkaserne
- 21. bis 22.04. - 23. Ostarrichimarsch Amstetten, JgB12
- 22.04. - Jägerschaft des Zirbenlandes, TÜPI Seetaler Alpe
- 22.04. - 2. OL, Süd-Ost-Cup VR1
- 24.04. 10 Uhr - Fahrsicherheits- und Geschicklichkeitstraining (07.30 Uhr Abfahrt in GRAZ) Zeltweg, Zweigstelle Motorrad
- 25.04. 10 Uhr - Fahrsicherheits- und Geschicklichkeitstraining (07.30 Uhr Abfahrt in GRAZ) Zeltweg, Zweigstelle Motorrad
- 28.04. 9 Uhr - UOG-Asphalt-Stockschießen, Stocksporthalle Feldbach
- 29.04. - 1. Schießen (BerMS) Süd-Ost-Cup, Feliferhof, JgB17
- 29.04. - 3. OL, Süd-Ost-Cup, AAB7
- 30.04. 10 Uhr - Fahrsicherheits- und Geschicklichkeitstraining (07.30 Uhr Abfahrt in GRAZ) Zeltweg, Zweigstelle Motorrad
- im Mai - T: Vorlage Jahresbericht UOG ST an ÖUOG
- 01.05. 10 Uhr - Fahrsicherheits- und Geschicklichkeitstraining (07.30 Uhr Abfahrt in GRAZ) Zeltweg, Zweigstelle Motorrad
- 02.05. 17 Uhr - UOG-Pensionisten Zeltweg, Gh Liebmann Fischeing
- 04.05. 14.30 Uhr - UOG-Senioren-BeKas, Monatstreffen, Belgierkaserne
- 09. bis 12.05. - Militäretnisches Einkehrwoche SemZ Seebenstein
- 09. bis 13.05. - Fit-Seminar MilKdoST, TÜPI Seetaler Alpe
- 10.05. - 2. Schießen (BerMS) Süd-Ost-Cup, Feliferhof, VR1
- 12.05. - UOG-Senioren-KiKas, Monatstreffen Belgierkaserne
- 12.05. - Pensionisten-TÜPI S, Monatstreffen Cafeteria
- 13.05. - 4. OL, Süd-Ost-Cup, AAB7
- 13.05. - Besuch der Partnergemeinden Obdach, TÜPI Seetaler Alpe
- 17. bis 18.05. - Truppenbesuch Fa. Giga-Sport, TÜPI S
- 18. bis 24.05. - Intern. Soldatenwallfahrt nach Lourdes
- 18.05. - UOG-Tennisturnier Doppel, Graz, Belgierkaserne
- 19.05. - Maiandacht beim Matzerkreuz, JgB17
- im Mai - 53. ÖUOG-Generalversammlung HUAK Enns, UOG ÖÖ
- 23. bis 25.05. - KFB ABCAbw, O/UO Befehlsbereich 5 in Zweitfunktion
- 24.05. - 3. Schießen (BerMS) Süd-Ost-Cup Kornberg, AAB7
- 25.05. - 5. OL, Süd-Ost-Cup, AAB7
- 25.05. 18.30 Uhr - Angelobung, JgB18 (ET 05/16), Spital am Semmering
- 26. bis 29.05. - UOG-Senioren KiKas, Busfahrt zur Teilnahme - 150 Jahre Seeschlacht bei Lissa in Visw/Lissa/Kroatien
- 30.05. bis 17.06. - CAPRICORN 2016 (inkl. BWÜ); TÜL 6.JgBrig
- 30.05. bis 03.06. - BerMsch Ost Kombiwettkampf u. Ma5K TÜPI B/N
- 01.06. 17 Uhr - UOG-Pensionisten Zeltweg, Gh Maislinger Großlobming
- 03.06. - ÖA-Schießvorhaben, ÖKB BezVbd Fürstinfeld
- 03. bis 05.06. - UOG-Senioren KiKas, 100 Jahre Melettagedenken am Monte Meletta Fios und Monte Foneo/Foza/Italien
- 05.06. - 6. Vulkanlandtriathlon Riegersburg HSV Feldbach
- 09.06. - UOG-Senioren-KiKas, Monatstreffen, Belgierkaserne
- 09.06. - Pensionisten-TÜPI S, Monatstreffen, Cafeteria,
- 10.06. - 6. OL, Süd-Ost-Cup, AAB7
- 10.06. - ÖA-Schießvorhaben, ÖKB BezVbd Feldbach
- 10.06. - Truppenbesuch der Obersteirischen Molkerei, TÜPI Seetaler Alpe
- 17.06. - ÖA-Schießvorhaben, ÖKB BezVbd Weiz
- 17.06. 20.30 Uhr - Angelobung, JgB17 (ET 06/16), Straß-Spielfeld
- 18.06. 10 Uhr - Tag der offenen Tür EHI-Kaserne, Straß, JgB17
- 18.06. - Großveranstaltung „25 SiE“ (geplant) EHI-Kaserne, Straß, JgB17
- 18.06. - Bundesheer auf der Road, Infoschau des ÖBH, EHI-Kaserne, Straß
- 18.06. - UOG-Senioren-KiKas, Besuch der Passionsspiele St. Marg./Bgld
- 21.06. - 4. Schießen (BerMS) Süd-Ost-Cup, Feliferhof, AusIEBa Graz
- 24.06. - 7. OL, Süd-Ost-Cup, AAB7
- 24.06. - ÖA-Schießvorhaben, ÖKB BezVbd Bad Radkersburg

Steirische Einsatzorganisationen

- 1 SZSV - Meldesammelstelle
- 2 Landespolizeidirektion Steiermark
- 3 COBRA Einsatzkommando Süd
- 4 Berg- und Naturwacht
- 5 Österreichischer Versuchessenderverband
- 6 KIT - Land Steiermark
- 7 Höhlenrettung
- 8 Österreichische Bergrettung
- 9 FF-Jugend Graz
- 10 Österreichisches Rotes Kreuz
- 11 Arbeiter und Samariterbund
- 12 Grünes Kreuz
- 13 AUVA
- 14 ÖAMTC
- 15 Grünes Kreuz (Fahrzeuge und Geräteschau)
- 16 Österreichische Wasserrettung
- 17 ASB (Fahrzeuge und Geräteschau)
- 18 Österreichisches Rotes Kreuz (Fahrzeuge und Geräteschau)
- 19 Polizei (Fahrzeuge und Geräteschau)
- 20 Berufsfeuerwehr Graz (Fahrzeuge und Geräteschau)

Einfahrt

Österreichisches Bundesheer & UOG Steiermark

- 21 HPA - Heerespersonalamt
- 22 ÖBH & UOG Steiermark
- 23 Feldpostamt
- 24 Heeresleistungssportzentrum & HSV Wassersport
- 25 ABC-Abwehrkompanie Steiermark
- 26 Pionierzug
- 27 Militärstreife & Militärpolizei
- 28 CIMIC & PsyOps
- 29 UOG ST - Zweigstelle Motorrad
- 30 Auslandseinsatzbasis
- 31 Fliegerabwehrbataillon 2
- 32 Versorgungsregiment 1
- 33 Jägerbataillon 17 aus Strass
- 34 Jägerbataillon 18 und Jägerbataillon Steiermark
- 35 Sanitätszentrum Süd
- 36 GGWC - Grazer Geländewagenclub
- 37 Schießkino
- 38 Militärfallschirmspringerverbund



Tag der Einsatzorganisationen

Zeit:	Aktivität:
1430-1450	Einsatzübung EKO COBRA
1450-1500	Hundevorführung der Militärstreife&Militärpolizei
1500-1510	Platzkonzert
1510-1530	Österr. Bergrettung mit Hubschrauber des Bundesheeres
1530-1540	Fettbrand/Explosion Feuerwehr
1540-1600	Vorführung Jägerbataillon Stmk und Jägerbataillon 17
1600-1610	Platzkonzert
1610-1630	Menschenrettung, Brandbekämpfung mit Alpinpolizei und Hubschrauber des BMI und ÖBH
1630-1650	Sicherheitsaktion AUVA
1650-1700	Platzkonzert
1700-1730	Katastrophenschutzübung mit Feuerwehr, Rettung und Polizei

Haftungsverzicht:

„Die Besucher der Veranstaltung verzichten unwiderruflich auf alle Ansprüche gegen den Veranstalter wegen Schäden, die aus dieser Veranstaltung resultieren. Davon ausgenommen sind Schäden, die durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Veranstalters grob fahrlässig oder vorsätzlich herbeigeführt werden. Die Eltern haften grundsätzlich im gesamten Kasernenareal für ihre Kinder. Der Veranstalter ist hinsichtlich Schäden, die im Rahmen der Veranstaltung Dritten zugefügt werden, außer bei obigen Ausnahmen, schad- und klaglos zu halten.“

50 Jahre UOG ST

1100 Uhr
Einlass der Besucher
Betrieb am Ausstellungsgelände
und der Versorgungsbereiche sowie
Empfang der Ehrengäste
1230 Uhr
„50 Jahre UOG ST“

„50 Jahre UOG ST“
militärischer Festakt mit großem
Musiktreffen steirischer Blasmusik-
und Traditionskapellen

- Ankündigungssignal
 - Meldung an mil. Höchstanwesenden
 - Bundeshymne
 - Abschreiten der Front
 - Fanfare
 - Begrüßung der Ehrengäste
 - Choral
 - Segnung und Verleihung der Fahnenbänder
 - Ansprache Bürgermeister Stadt Graz
 - Musikstück
 - Ansprache des Präsidenten
 - Fanfare
 - Ansprache mil. Höchstanwesenden
 - Musikstück
 - Ansprache ziv. Höchstanwesenden
 - Bundes- und Landeshymne/ Niederholen der Fahne
 - Meldung an mil. Höchstanwesenden
- ### Musiktreffen
- Einmarsch der Musikkapellen
 - Gemeinsames Musikstück
 - Marsch der UOG ST
 - Beendigung und Abtreten



50 Jahre
Unteroffiziersgesellschaft
Steiermark
&

Tag der
Einsatzorganisationen

16. April 2016
Beginn 1100 Uhr



Graz, Belgierkaserne